

02 | 2024

eTÓPICOS

Zeitschrift der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.

Revista da Sociedade Brasil-Alemanha

64. Jahrgang | Ano 64 | ISSN 0949-541X | www.topicos.de

Deutsch-
Brasilianische
Gesellschaft



seit
1960

Beiträge zu
Brasiliens Politik,
Wirtschaft,
Gesellschaft
und Kultur



**“Wir alle haben Einfluss,
ob wir es wissen oder nicht.”**

Es sind die Menschen, die den Wandel für das Klima ermöglichen.
Erfahren Sie mehr über Charlies Projekt, das dabei hilft,
Energie zu sparen und Ernährung in ländlichen Regionen zu sichern.

Das Klima verändert sich. Wir uns auch.



basf.com/change

□ · BASF

We create chemistry

Cara Leitora, Caro Leitor,

Em prol de uma transformação sustentável de ambas as economias, o foco desta edição da TÓPICOS visa ressaltar oportunidades para a realização de parcerias bem-sucedidas no nível público e empresarial entre Brasil e Alemanha. Não apenas a abundância de recursos renováveis no território brasileiro mas, sobretudo, a crescente consciência a respeito da necessidade e das oportunidades de capitalizar tal vantagem competitiva, unindo forças com os alemães e seu know-how, assim como usufruindo da confiança mútua construída ao longo de décadas, tornam nossa cooperação especialmente apta para o futuro.

Esses temas serão também discutidos no 40º Encontro Econômico Brasil-Alemanha e na 50ª reunião da Comissão Mista de nossos países – sediados, desta vez, em Wolfsburg. Somos particularmente gratos em trazer entrevistas com Franziska Brantner (secretária parlamentar de Estado do Ministério da Economia da Alemanha), Siegfried Russwurm (presidente da Federação das Indústrias Alemãs BDI) e Ricardo Alban (presidente da Confederação da Indústria Brasileira CNI). Sob suas perspectivas, eles explicam a quem nos leem as tarefas, os desafios e as chances na parceria Brasil-Alemanha.

Agradecemos igualmente à Fernanda Delgado, diretora executiva da Associação Brasileira da Indústria do Hidrogênio Verde (ABIHV), aos pesquisadores da Fundação Getúlio Vargas (FGV), aos peritos do German Trade & Invest (GTAI) e a outros colegas que deram contribuições especializadas sobre o tema da transformação ecológica e as oportunidades que a sustentabilidade oferece.

Um segundo tópico econômico desta edição são as feiras de negócios: a exemplo da gamescom e da IFAT, mostramos como a Koelnmesse e a Messe München estão cada vez mais estabelecendo presença no Brasil.

Fora isso há, como sempre, uma porção de notícias, artigos e impressões do universo político, cultural e social entre Brasil e Alemanha. Recomendo em particular uma entrevista de alto nível com a juíza federal Edilene Lobo e uma reportagem sobre a situação no Rio Grande do Sul após as enchentes devastadoras entre abril e maio passado. Você pode ler tudo online ou – melhor ainda – adquirir seu exemplar impresso por cinco euros. Com ele, desfruta da nova TÓPICOS no conforto de sua casa ou durante uma viagem, sem precisar de qualquer tela ou monitor.

Desejo-lhe agora uma agradável leitura!



TITELBILD: Deutsche Messegesellschaften arbeiten immer enger mit brasilianischen Partnern zusammen; hier ein Bild der IFAT.

CAPA: Empresas alemãs ligadas a feiras de negócios cooperam cada vez mais com parceiras do Brasil, como aqui no caso da IFAT.

© Messe München do Brasil Feiras

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses TÓPICOS-Heft widmet sich schwerpunktmäßig der Wirtschaft, vor allem den großen Möglichkeiten für ein erfolgreiches Zusammenwirken zwischen unseren Ländern und unseren Unternehmen für eine nachhaltige Transformation unserer Wirtschaften. Nicht nur Brasiliens Reichtum an erneuerbaren Ressourcen, sondern vor allem auch sein wachsendes Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Chancen, seinen kompetitiven Vorteil im Bereich der Nachhaltigkeit auszuspielen, verbunden mit deutschem Know-How und Marktkenntnis und dem in vielen Jahrzehnten aufgebauten gegenseitigen Vertrauen lassen sich nutzen, um unsere Partnerschaft zukunftsfest zu machen.

Aktueller Anlass für diesen Schwerpunkt sind die 40. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage und die 50. Sitzung der Gemischten Kommission unserer beiden Länder, dieses Mal in der Autostadt in Wolfsburg. Wir sind besonders dankbar, dass aus diesem Anlass Frau Dr. Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft, Herr Professor Siegfried Russwurm, Präsident des BDI und Herr Ingenieur Ricardo Alban, Präsident des brasilianischen Industrieverbandes, in Interviews mit TÓPICOS unseren Lesern die Aufgaben, die Herausforderungen und die Chancen für die deutsch-brasilianische Partnerschaft aus ihrer Sicht erläutern.

Herzlich danken wir auch der Direktorin des Industrieverbands Grüner Wasserstoff, den Wissenschaftlern der FGV, den Spezialisten der GTAI und anderen für ihre fachkundigen Beiträge zum Thema der ökologischen Transformation und den Chancen daraus.

Ein zweites Wirtschaftsthema dieses Heftes sind Messen – wir stellen dar, wie große deutsche Messen zunehmend mit brasilianischen Partnern Präsenz in Brasilien zeigen, gamescom und IFAT sind hier die neuesten Erfolgsgeschichten.

Und weit über den Schwerpunkt hinaus enthält das Heft wieder eine Fülle von Nachrichten, Reportagen und Interviews aus der Kultur, der Politik – vor allem ein hochrangiges Interview mit der Bundesrichterin Edilene Lobo – und dem Leben der DBG. Eine bewegende Reportage schildert die Lage in Rio Grande do Sul nach den verheerenden Überschwemmungen. Lesen Sie das alles online oder – noch besser – unterstützen Sie uns durch den Kauf eines Druckexemplars für fünf Euro und genießen Sie das neue TÓPICOS komfortabel zu Hause oder auf Reisen.

Sehr herzlichen Dank sagen die Chefredakteurin Bianca Donatangelo und ich unseren Inserenten, die die Produktion dieses Hefts finanzieren, den hochrangigen Gesprächspartnern unserer Interviews, den weitgehend ehrenamtlichen Autoren und Fotografen, den Lektoren, Helfern und allen, die dieses Heft ermöglicht haben.

Eine angenehme Lektüre wünsche ich Ihnen!

Bernhard Graf von Walderssee

Bernhard Graf von Walderssee
Herausgeber von TÓPICOS
editor da TÓPICOS

Feuer und Wasser	08
<i>Fakten und Stimmen zur Lage</i>	09-12
Edilene Lobo: Richterin, Professorin und Rollenmodell	12-13
brPT Entrevista com ministra Edilene Lobos	13
Gespräch mit Staatssekretärin Dr. Franziska Brantner	14-15

THEMENSCHWERPUNKT:

Deutsch-Brasilianische Wirtschaftstage 2024 in Wolfsburg

Interviews mit Siegfried Russwurm (Präsident BDI) und Ricardo Alban (Präsident CNI)

	16-17
brPT Entrevista com o engenheiro Ricardo Alban, presidente da Confederação Nacional da Indústria Brasileira	18
Interview mit Katharina Schlegel, Messe München	19
Messe <i>gamescom</i> zum ersten Mal in São Paulo	20-21
Grüner Wasserstoff in Brasilien	22-24
Grüne Industriekorridore: eine geostrategische Chance	25-26
Kurs auf Nachhaltigkeit	26-27

Überschwemmungen in Rio Grande do Sul:
Ein Reisebericht

	28-29
200 Jahre Deutsche Einwanderung in Brasilien: Ausstellung in der Brasilianischen Botschaft	30
Kurzmeldungen	30
<i>Herzessache</i> Autor und Journalist Andreas Nöthen erzählt, was ihn mit Brasilien verbindet	31

Musik Brasiliens in Berlin und Coburg:
Ein Sommer der Superlative

	32-33
Porträt: Rodrigo da Matta (Bossa FM)	34-35
Buchtipps	36-37
Nachruf Antonio Meneses	36
CD-Empfehlung	37
Kurzmeldungen	38
Kurzmeldungen	38-39



Werden Sie **DBG-MITGLIED** und unterstützen Sie unsere Arbeit! Beitrittsklärung auf Seite 40

Torne-se membro da DBG (Sociedade Brasil-Alemania) e apoie nosso trabalho! Formulário de adesão na última página



20



28



34

Fotos (von oben nach unten):

Auftakt für die Messe „gamescom latam“ in São Paulo © Rodrigo Terra

Überschwemmungskatastrophe in Rio Grande do Sul © Sofia Kich

Gute Stimmung beim „Carnaval da Bossa“ mit Kulturproduzent Rodrigo da Matta © Mari Vass

OBRIGADO

Ein großes Dankeschön an unsere Inserenten!

Seite 02	BASF
Seite 05	Siemens
Seite 07	B. Braun
Seite 11	Koelnmesse
Seite 15	FGV Europe
Seite 18	Messe München
Seite 31	Paula Katzenstein

AUFGEPA SST

textos em azul = conteúdos em português

Material Complementar

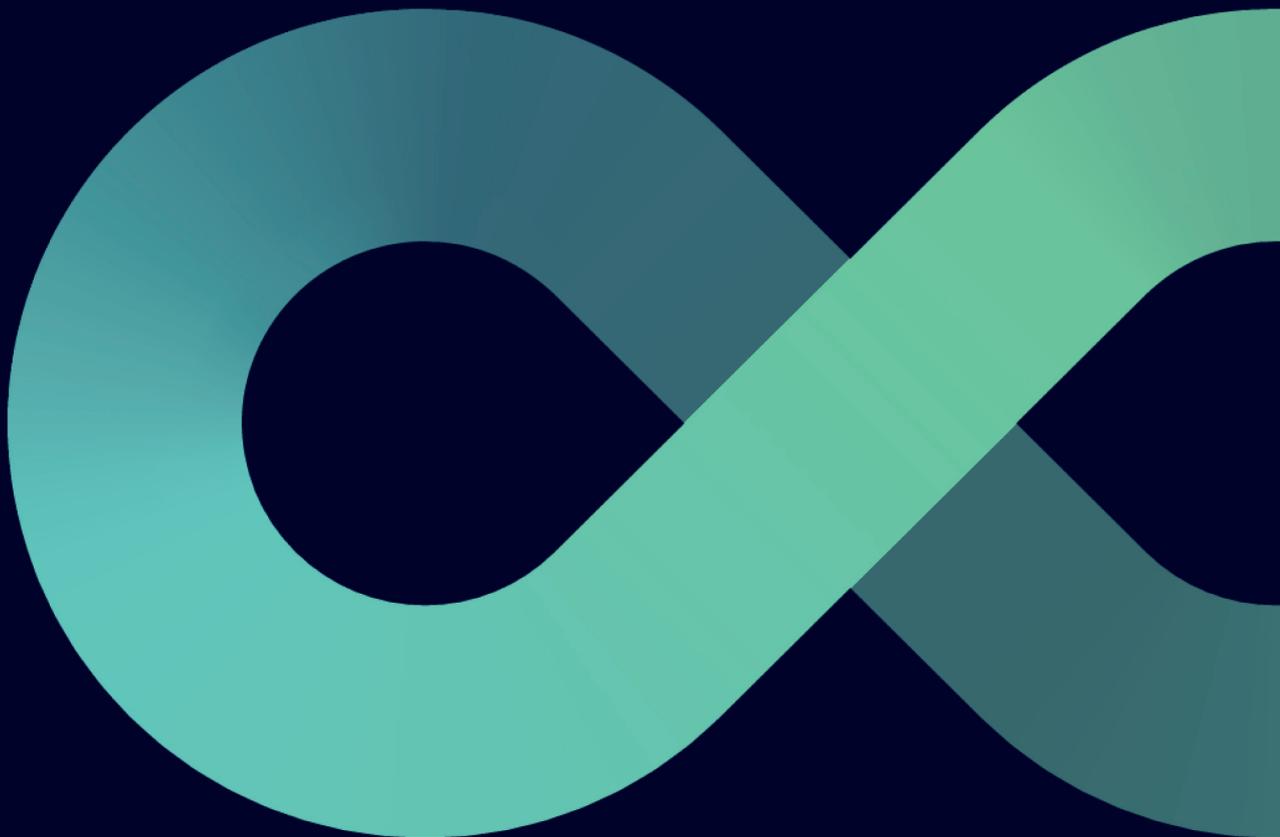
Encontre os textos assim identificados separadamente em “ZUSATZMATERIALIEN” no site www.topicos.de/



Grafik von Vecteezy.com

Technology to transform the everyday

Wir verfügen über das praktische Know-how, um zu verstehen, wie digitale Technologien unsere Welt für alle besser machen können. Indem wir die reale mit der digitalen Welt verbinden, helfen wir unseren Kunden dabei, wichtige, positive Veränderungen zu bewirken. [siemens.com](https://www.siemens.com)



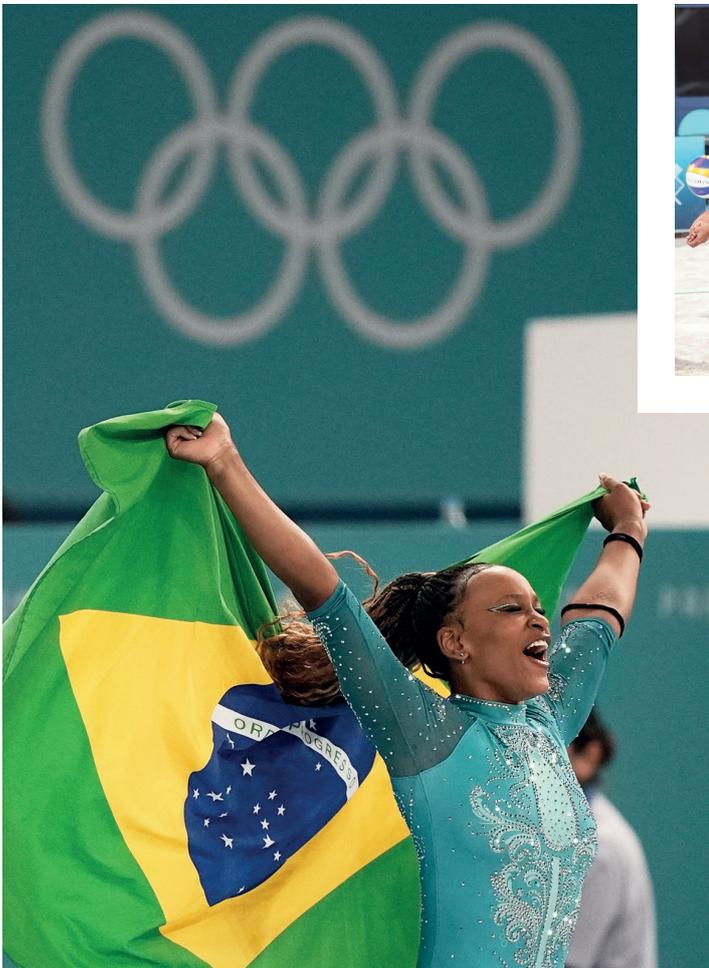
SIEMENS



Riesenparty: Madonna an der Copacabana Mit einer Gratis-Megashow am berühmten Strand in Rio de Janeiro beendete die US-Sängerin am 4. Mai die Welttour zum 40. Jubiläum ihrer Karriere. Organisatorisch war der Abend mit 1,6 Millionen Besuchern ähnlich voll wie sonst in einer Silvesternacht. Rund 3.000 Einsatzkräfte sicherten das Publikum und das Konzert – nach Angaben von Madonnas Team das Größte in ihrer Laufbahn. Für die Veranstaltung wurden laut Medienberichten rund 60 Millionen Real an Steuergeldern ausgegeben, darunter 17 Millionen Real für Madonnas Gage. Knapp 300 Millionen seien allerdings dank des Touristenansturms als Einnahmen für die Staatskasse verrechnet worden.

Recherche
BIANCA DONATANGELO

Die letzten Monate in Bildern

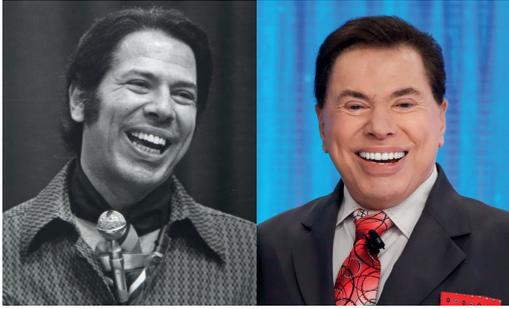


Bei den **Olympischen Spielen in Paris** belegte Brasilien Platz 20 im Medallenspiegel, mit 3 Gold, 7 Silber und 10 Bronze. Auf dem Podium standen Athleten des Landes u.a. wegen Kunstturnen, Beachvolleyball, Judo, Skaten, Surfen, Kanu, Taekwondo, Fußball und Leichtathletik. Wären jedoch die Frauen nicht gewesen, hätte niemand die brasilianische Hymne gehört. Die drei Goldmedaillen wurden sämtlich von Frauen errungen: Bodenkünstlerin Rebeca Andrade, Judoka Beatriz Souza sowie Beachvolleyballerinnen Ana Patrícia und Duda.

Fotos: Agência Brasil (Judo © Paulo Pinto) + COB (Ginástica Olímpica © Alexandre Loureiro, Vôlei de Praia © Gaspar Nóbrega, Surfe / Tainá Hinckel © William Lucas)



© WikiCommons / gemeinfrei



Selfmade-Medienmogul: Silvio Santos, einer der wichtigsten Namen der brasilianischen Fernsehunterhaltung, ist am 17. August im Alter von 93 Jahren gestorben. Er war Gründer sowie Eigentümer des Sendernetzwerkes SBT, das für lange Zeit der einzige nennenswerte Konkurrent vom mächtigen TV Globo war. Santos schuf oder realisierte mehrere TV-Formate, meistens *Programas de Auditório* (wie „Qual é a Música“, „Show de Calouros“, „Show do Milhão“...). Das berühmteste von ihnen trug seinen Namen, *Programa Silvio Santos*, wurde sonntags zwischen 1963 und 2023 von ihm moderiert und ist somit die am längsten laufende Fernsehsendung Brasiliens bis heute gewesen. Auch Slogans wie *Quem quer dinheiro?* („Wer will Geld?“) kennt praktisch jeder Haushalt Brasiliens.

Spektakulärer Fund:

Forscher haben in der Gemeinde São João do Polésine (im Landesinneren von Rio Grande do Sul) das fast vollständige Fossil eines *Herrerasauridae*-Dinosauriers gefunden, der vor 233 Millionen Jahren gelebt haben soll. Die Knochen wurden nach den heftigen Regenfällen, die den Bundesstaat im Mai heimsuchten (siehe Seiten 28-29), freigelegt. „Die übermäßigen Niederschläge beschleunigten die Erosionsprozesse an den Fundorten, so dass neue Fossilien inmitten des Gesteins zum Vorschein kamen“, erklärte der Paläontologe Rodrigo Temp Müller (Foto oben) von der Bundesuniversität Santa Maria (UFSM) gegenüber mehreren Medien.



Instagram.com/rodrigotempmuller © Janaina Dillmann



© Rodrigo Temp Müller, CAPPA/UFSM

ANZEIGE



Fortschritt beschleunigen

Seit 1839 erneuern wir mit Pioniergeist und mutigen Investitionen den Gesundheitsmarkt. Heute sind wir eines der führenden Unternehmen der Medizintechnologie, das die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt schützt und verbessert. B. Braun – Sharing Expertise.

B. Braun SE | www.bbraun.de

Ein Rückblick auf die
vergangenen sechs Monate

von **BERNHARD GRAF VON WALDERSEE**

Auge in Auge mit dem Klimawandel

Großfeuer im Naturschutzgebiet Pantanal und – nach dem Rückgang der Entwaldung 2023 – mehr Brände im Amazonasgebiet als in den letzten 17 Jahren (!) auf der einen Seite sowie Überflutung von 80% der Fläche der Provinz Rio Grande do Sul auf der anderen zeigten es deutlich: „Mitigation“, konkret der Klima- und Waldschutz, und „Adaptation“ an den Klimawandel, besonders die Katastrophenprävention, stellen trotz der klaren Bekenntnisse der derzeitigen Regierung **gewaltige Aufgaben** für Brasilien dar.

Klarer und glaubhafter als sein Vorgänger bekennt sich Präsident Lula zum Schutz des Amazonaswaldes. Trotzdem verkündete die Weltraumbehörde INPE, dass die Zahl der **Brandherde** im ersten Halbjahr 2024 einen Rekord erreicht habe – im Cerrado, im Pantanal, im Amazonasgebiet selbst und zuletzt auch um São Paulo. Für das Amazonasgebiet sei der höchste Wert seit 2007 erreicht worden, für den Pantanal der höchste seit Beginn der Erfassung 1988. Teilweise ist dies auf eine unübliche **Trockenheit** zurückzuführen, teilweise auf **Brandstiftung**. Die Regierung bemüht sich, die zuvor ausgedünnten zivilen Behörden des Umweltschutzes rasch wieder aufzubauen, aber Banden, Gold- und Edelsteinschürfer und generell illegale Brandrodungen bilden eine gewaltige Herausforderung.

Die große **Überschwemmung** in Rio Grande do Sul¹ bewies einerseits beeindruckend, wie Brasilianer Lebensmut und Engagement für gegenseitige Hilfe zeigen können. Andererseits machte sie wieder einmal auch **Schwächen in Infrastruktur** und institutioneller Vorsorge bei der **Katastrophenbekämpfung** deutlich. Provinz- und Bundesregierung engagierten sich nachdrücklich, aber unterschiedliche politische Orientierungen der beiden Regierungen erleichterten nicht die Zusammenarbeit – gerade im Kommunalwahljahr. Doch wurde im Juni 2024 als Reaktion auf die Überschwemmung vom Kongress ein Gesetz verabschiedet, das alle Verwaltungsebenen dazu verpflichtet, eigene Schutz- und Anpassungspläne zu erstellen und regelmäßig zu aktualisieren.



Feuer und Wasser

Incêndio em área de cerrado, Distrito Federal © Marcelo Camargo / Agência Brasil

Innenpolitik vor den Kommunalwahlen

In Brasilien werden in Jahren der Fußball-WM Präsident und Gouverneure gewählt, in Jahren der Olympiade die Bürgermeister und Stadträte. Auch wenn in Städten und Gemeinden oft nach lokalen Gesichtspunkten gewählt wird, haben die Wahlen nationale Bedeutung. 2024 ist die Lage in **São Paulo** besonders interessant: Links setzt Lula sich für den PSOL-Kandidaten Guilherme Boulos ein, der ihn 2022 gestützt hatte, während VP Alckmin seine junge Parteifreundin Tabata Amaral (PSB) unterstützt. Rechts hält das Lager um Ex-Präsident Jair Bolsonaro, der trotz Entzug der Wählbarkeit noch starken Einfluss hat, zum jetzigen Bürgermeister Ricardo Nunes (MDB), sieht aber seine Autorität im rechten Lager durch den überraschenden Aufstieg des Influencers Pablo Marçal gefordert. Marçals Abschneiden in São Paulo kann für 2026 bedeutsam werden, wenn der jetzige Gouverneur des Bundesstaates Tarcísio de Freitas – gemäßigter Rechter und Technokrat, insofern Gegenpol zu dem schillernden Marçal – versuchen könnte, sich um die nächste Präsidentschaft zu bewerben.

Bundesrichter **Alexandre de Moraes** hat turnusmäßig den Vorsitz des Obersten Wahlgerichts abgegeben, geht als Berichterstatter des Obersten Gerichtshofes STF aber weiterhin mit der Sperrung von Medienzugang, Zwangsgeldern und anderen Mitteln gegen Bürger und Politiker vor, deren Äußerungen von ihm als antidemokratisch erkannt werden². Trotz Vorwürfen in der Zeitschrift *Folha de São Paulo* (recherchiert von Greenwald, dem Journalisten, der schon über Richter Sérgio Moros Kontakte zur Staatsanwaltschaft berichtet hatte), dass Moraes bei seinen Aktionen seine Verantwortlichkeiten im Wahlgericht und im Bundesgericht verquickt habe, genießt Moraes weiterhin Unterstützung im Kollegium des STF. Auch Senatspräsident Rodrigo Pacheco hat Forderungen nach einem Impeachment von Moraes abgelehnt, allerdings vorgeschlagen, durch Verfassungsänderung die Einzelentscheidungen (*decisões monocráticas*) Oberster Bundesrichter zu begrenzen.

Die **Wirtschaftsdaten** in Brasilien sind weiterhin nicht schlecht, allerdings haben sich Finanzminister Fernando Haddad und Budget-

ministerin Simone Tebet in ihrem heroischen Kampf für Haushaltsdisziplin nur begrenzt durchsetzen können. Deshalb und weil die Inflation an der oberen Grenze des Zielkorridors liegt, hält auch die Zentralbank zum Ärger der Bundesregierung weiterhin an einem restriktiven Zinskurs fest.

Außenpolitik: Grenzen des Einflusses

Als Ausrichter des **G20-Gipfels** in Rio de Janeiro im November 2024 sowie der Vertragsstaatenkonferenz zur **Klimarahmenkonvention** in Belém im November 2025 hat Brasilien angesehene und multilateral wichtige Aufgaben übernommen; Präsident Lula ist weiterhin ein gesuchter Gesprächspartner.

Brasiliens Positionierungen in Russland und Iran betreffenden Fragen sind zwar kompatibel mit Loyalitäten in der inzwischen erweiterten **BRICS-Gruppe**, aber Brasilien versucht zugleich, sich von niemand vereinnahmen zu lassen.

Gegenüber **Venezuela** nimmt Brasilien allmählich deutlichere Positionen ein, allerdings mit begrenztem Erfolg. Die Lula-Regierung hatte – wie schon in früheren Amtszeiten – gegenüber dem großen und wirtschaftlich interessanten Nachbarn eine Umarmungsstrategie verfolgt, die im eigenen Land durchaus umstritten war. Eklatante Regelverstöße im Vorfeld der venezolanischen Wahl wurden aber zuletzt – durchaus unüblich in Brasilien – vorsichtig kritisiert. Während die brasilianische Arbeiterpartei PT nach der Wahl Maduro als „gewählt“ bezeichnete, hat die Regierung das vermieden und versucht, gemeinsam mit den linken Regierungen Mexikos und Kolumbiens eine Lösung zu vermitteln. Doch den Aufruf Lulas wie der anderen beiden Vermittler, vieler Lateinamerikaner und auch der Europäer, die Wahlprotokolle zu veröffentlichen, die Maduros angeblichen Wahlsieg belegen sollen, hat Maduro bisher konsequent ignoriert. So haben Lula und der kolumbianische Präsident Pedro nachgelegt: die Glaubhaftigkeit des Wahlverfahrens könne nur wiederhergestellt (sic!) werden, wenn die Wahlprotokolle getrennt nach Wahlbezirk und nachprüfbar in transparenter Form veröffentlicht würden. Aber selbst vor der Haustür erweisen sich die Möglichkeiten, Frieden zu stiften, als begrenzt. ●

¹ siehe hierzu auch Artikel auf Seite 28

² siehe auch Meldung auf Seite 12

FAKTEN UND STIMMEN ZUR LAGE

Zusammengefasst von
BERNHARD GRAF VON WALDERSEE,
DIETER GARLIK und MICHAEL PLESCH

“Eu não sou só um presidente da República que está junto do povo. Eu sou o povo na presidência da República.”



„Ich bin nicht nur ein Präsident der Republik, der dem Volk nahesteht. Ich bin das Volk in der Präsidentschaft der Republik.“

Brasiliens Präsident **LULA** am 29.06.2024 in einer Rede in São Paulo

© Fabio Rodrigues Pozzebom / Agência Brasil

NEUE FREGATTEN

Am 9. August 2024 wurde in Anwesenheit von Präsident Lula die Schiffstaufe gefeiert für die erste von vier Fregatten, die thyssenkrupp Brasil im Rahmen des Programms „Fragatas Classe Tamandaré“ für die brasilianische Marine herstellt.



Fotos: Ricardo Stuckert / Agência Brasil

Soforthilfe nach der Überschwemmung

Für von der Überschwemmung in Rio Grande do Sul betroffene Familien hat die brasilianische Regierung ein Soforthilfeprogramm „Auxílio Reconstrução“ mit Pauschalzahlungen von 5.100 Real (ca. 850 Euro) pro Familie aufgelegt. Wie das Ministerium für Integration und Regionalentwicklung am 15. August 2024 bekanntgab, wurden in drei Monaten nach diesem Programm 364.378 Anträge genehmigt, 51% mehr als zunächst veranschlagt. 340.434 der positiv beschiedenen Familien hätten die Soforthilfe bereits auf dem Konto, dies entspreche Ausgaben von 1,7 Milliarden Real. Zugleich seien 313.255 Anträge abgelehnt oder zurückverwiesen worden, weil Voraussetzungen für die Soforthilfe nicht erfüllt gewesen seien oder wegen anderer Unstimmigkeiten.

Zusammenarbeit für Wald- und Klimaschutz: Bundesministerin Schulze in Brasilien



© Thomas Imo / Photothek.de / BMZ

Entwicklungsministerin Svenja Schulze ist am 18. Juli 2024 nach Brasilien gereist, um u.a. am G20 Treffen der Entwicklungsministerinnen und -minister teilzunehmen. Aber zuerst ging es ins Amazonasgebiet. Dort traf sie die brasilianische Umweltministerin Marina Silva und die norwegische Entwicklungsministerin Anne Tvinning. Im Zentrum des Besuchs standen der Waldschutz und die Wiederbewaldung zerstörter Flächen sowie die Situation der traditionellen Völker, die im

Wald leben. Hierbei wurde auch die weitere Kooperation mit dem Amazonienfonds (*Fundo Amazônia*), den Brasilien 2008 ins Leben rief und der während der Regierung Bolsonaro eingefroren wurde, offiziellisiert. Nach Norwegen ist Deutschland hier der wichtigste Geber. Darum ist das Dreier-Treffen von Silva, Schulze und Tvinning auch ein Symbol für die internationale Solidarität bei diesem Menschheitsthema. Es wird mit Schwerpunkt im Wald- und Klimaschutz zusammengearbeitet, wobei der Waldschutz beziehungsweise die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes im Mittelpunkt stehen, sowie die Wiederbewaldung zerstörter Flächen.

Gemeinsam ist Brasilien und Deutschland der Einsatz gegen den gefährlichen Klimawan-

del, dessen Folgen sowohl in Deutschland als auch in Brasilien bereits schmerzlich zu spüren sind. In Brasilien liegt eine der wichtigsten „Lungen“ der Welt, das Amazonasgebiet. Ohne Brasilien kann die Welt beim Klimaschutz nicht erfolgreich sein. Aber um in der Bekämpfung des Klimawandels erfolgreich zu sein, muss auch die soziale Frage mitgedacht und aufgegriffen werden in Brasilien und Deutschland, wie auch weltweit. Was dies konkret für den Amazonas bedeutet, drückte die Entwicklungsministerin auf ihrer Reise so aus: „Waldschutz ist erfolgreich, wenn die Menschen besser vom stehenden Wald leben können als von seiner Abholzung.“ ●

Direkte Auslandsinvestitionen (FDI) nach Lateinamerika

Die direkten Auslandsinvestitionen sind von 2022 auf 2023 weltweit gesunken, auch in Lateinamerika und in die Karibik. Eine Veröffentlichung der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL/ECLAC) zeigt hierzu interessante Differenzierungen: Danach

blieben Brasilien und Mexiko in der Region zwar mit Abstand die größten Zielländer, aber erhielten 2023 je fast ein Fünftel weniger FDI als im Vorjahr und zogen so den Gesamtwert für Lateinamerika nach unten, während die Direktinvestitionen aus dem Ausland in Argentinien und Chile anstiegen und in



Kolumbien in etwa gleichblieben. Unter den Herkunftsländern blieb China auf Platz 1, aber sein Anteil ging von 39% auf 33% zurück, während die gesamte EU ihren Anteil von 27% auf 30% steigerte. ●

Deutschland und Brasilien als Katalysator für den UN-Klimaprozess

Bei den deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen im Dezember 2023 in Berlin wurde eine Deutsch-Brasilianische Partnerschaft für sozial-ökologische Transformation verabredet (siehe TÓPICOS 01/2024).

Anderthalb Jahre vor der Vertragsstaatenkonferenz „COP30“ im November 2025 in Belem unter brasilianischem Vorsitz untersucht Jule Könneke von der Stiftung Wissenschaft und Politik in ihrem Papier „SWP Aktuell“ Nr. 34 von Juli 2024 die Herausforderungen und Möglichkeiten einer bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien als Katalysator für den UN-Klimaprozess. Sie ruft dazu auf, Deutschland und Brasilien sollten darauf hinarbeiten, das Vertrauen in die Klimaverhandlungen zu stärken. Ebenso seien sie gefragt, eine effektive Zusammenarbeit von handlungsfähigen und -willigen Regierungen aus Nord und Süd zu fördern.

Herausforderungen für das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, sieht sie vor allem in vier Bereichen:

- Meinungsverschiedenheiten zwischen Nord und Süd über die Spezifität und Reichweite der ersten Globalen Bestandsaufnahme („Global Stocktake“, GST), die den kollektiven Fortschritt bei der Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaabkommens bewertet und Empfehlungen zum Schließen bestehender Lücken ausspricht; insbesondere darüber, ob der GST als „à la carte“-Menü mit einem

- Fokus auf die Finanzierung durch die OECD-Staaten oder als bindendes Gesamtpaket zu verstehen ist,
- die Schwierigkeit, rechtzeitig neue ehrgeizige national festgelegte Beiträge („Nationally Determined Contributions“, NDCs) – die von den Vertragsstaaten alle fünf Jahre vorgelegt werden müssen – anzureizen, solange nicht das Verhältnis zwischen Ambitionen und Finanzierung geklärt ist,
 - die Frage, ob über den Kreis der Industrieländer hinaus auch wohlhabende Entwicklungsländer wie China oder die Golfstaaten zur Finanzierung herangezogen werden sollen, und
 - die fortdauernde Diskussion um eine Reform der *Global Governance* zugunsten der Entwicklungsländer.

Eine Zusammenarbeit gerade zwischen Brasilien und Deutschland könne aber helfen, diese multilateralen Divergenzen zu überwinden. Jule Könneke schreibt:

„Zwischen Deutschland und Brasilien mögen die nationalen Ansätze mitunter divergieren, etwa im Hinblick auf teilweise als protektionistisch empfundene EU-Umweltstandards, den Einsatz von Biokraftstoffen und die bevorzugte Art der Herstellung von Wasserstoff. Ebenso gibt es konzeptionelle Differenzen, vor allem was die Implikationen aktueller und historischer Emissionen für die jeweiligen Verantwortlichkeiten betrifft. Dessen ungeachtet zeigen die beiden Länder einen großen Willen, enger zusammenzuarbeiten. Insgesamt besteht zwischen ihnen breiter

Konsens über die Notwendigkeit einer ambitionierten Klimapolitik und eine große Konvergenz der entsprechenden strategischen Prioritäten. Auch das jeweilige Selbstverständnis als vermittelnde Kraft macht Deutschland und Brasilien zu wichtigen Akteuren, wenn es darum geht, das Vertrauen in die Klimaverhandlungen zu stärken und die wirksame Kooperation von handlungsfähigen und willigen Regierungen aus Nord und Süd zu fördern.

Die beiden Länder sollten ihren politischen Dialog im Rahmen der Transformationspartnerschaft nutzen, um Spannungsfelder zu antizipieren und die sich abzeichnenden Differenzen im Vorfeld von COP29 und COP30 konstruktiv anzugehen. Wenn es ihnen gelingt, bilaterale konzeptionelle Unterschiede zu überwinden oder abzumildern, kann das die Basis bilden für eine breitere Koalition. Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die Ergebnisse des GST angemessen in die Vorbereitung der nächsten NDCs einbeziehen lassen, sollten Deutschland und Brasilien ein vertieftes gemeinsames Verständnis für die Kernelemente des GST entwickeln, auch was deren Verbindlichkeit angeht. In diesen Prozess gilt es zivilgesellschaftliche, wissenschaftliche und privatwirtschaftliche Stimmen zu integrieren. Im Rahmen des Track-1.5-Dialogs könnten die beiden Länder überzeugende, weniger polarisierende Narrative erarbeiten, wonach zusätzliche Finanzmittel ebenso notwendig sind wie neue, ehrgeizige NDCs aller Vertragsparteien. Solche Narrative müssten stärker auf einem kollektiven Willen zur Ambitionssteigerung beruhen und Raum schaffen für eine gemeinsame Basis zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.“ ●

100
YEARS
koelnmesse

The city trade fair
in the heart
of Europe

MEET THE NEW



Where the world lives
progress and cohesion.

koelnmesse.de

JUSTIZ UND SOZIALE MEDIEN

Am 30. August 2024 hat Bundesrichter Alexandre de Moraes die Sperrung der amerikanischen Social-Media-Plattform X (früher Twitter) in Brasilien verfügt und eine Strafe von 50.000 Real (über 8.000 Euro) pro Tag (!) für Nutzer verhängt, die aus Brasilien über VPN mit Twitter in Verbindung treten. Am 2.9.2024 bestätigte der von Moraes nachträglich befasste Erste Senat des STF diese Entscheidung einstimmig. Diesen Senat bilden Moraes, die neu von Lula ernannten Richter Flávio Dino und Cristiano Zanin (siehe TÓPICOS 01/2024, Seite 9) sowie Carmen Lucia und Luis Fux. Nur Fux machte einen Vorbehalt zu der nicht differenzierenden Strafe für Nutzer, die die Sperre umgehen.

Die Zahl der als Nutzer in Brasilien von der Sperrung betroffenen wird auf mindestens 21 Millionen geschätzt. X war der Weisung des Bundesrichters nicht nachgekommen, sieben Konten bzw. Profile von Brasilianern (darunter einem Senator der Oppositionspartei *Podemos*) zu sperren, deren Aktivitäten von Moraes als antidemokratisch eingestuft werden. X bezeichnete die Weisung zur Sperrung als Zensur und verfassungswidrig. Am 17.08 veröffentlichte X eine Drohung von Moraes, die Verwaltungsleiterin des Brasilienbüros von X ggf. wegen „Ungehorsams“ gefangen zu nehmen. X verwies darauf, dass seine Mitarbeiter in Brasilien keine Kontrolle oder Verantwortung in Sachen Kontensperrungen hätten, stellte vorsorglich aber angesichts der Drohung den Geschäftsbetrieb in Brasilien ein und entließ seine ca. 40 Mitarbeiter dort. Moraes hat darauf die Nutzbarkeit von X in Brasilien suspendiert, bis X einen neuen Repräsentanten im Land ernennt, die genannten Konten sperrt und verhängte Strafen zahlt.

Das Verhältnis Meinungsfreiheit / Medienkontrolle wird weltweit debattiert, auch in der EU. Verboten wurde die Nutzung von X in Brasilien, Russland, China, Iran, Turkmenistan, Pakistan, Myanmar, Nordkorea und Venezuela. ● BW

© Marcelo Camargo / Agência Brasil



Alexandre de Moraes ist nicht mehr Präsident des Wahlgerichts TSE, aber leitet beim Obersten Bundesgericht weiter den Vorgang „Fake News“ und ist Berichterstatter für Angelegenheiten zum Schutz der Demokratie.



Edilene Lobo: Richterin, Professorin und Rollenmodell

Zusammenfassung auf Deutsch

BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

Interview ÁLISSON THIAGO DE ASSIS CAMPOS

Am 6. Mai 2024 organisierten die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft und die Brasilianische Botschaft Berlin gemeinsam einen Vortrag und eine Diskussion mit der Richterin Edilene Lobo, die 2023 als erste Schwarze Frau im Rang einer „Ministra“ als Ersatzrichterin (*ministra substituta*) an das „Tribunal Superior Eleitoral“ berufen worden ist. Zugleich lehrt sie als Professorin im Master- und im Doktorandenprogramm der Universität Itaúna, Minas Gerais. Themen des Vortrags und der von Prof. Sérgio Costa (FU Berlin) moderierten Diskussion waren einerseits die Bedeutung des Zugangs zu qualitativ hochwertiger Information für die Demokratie und die Herausforderungen dafür im digitalen Zeitalter, andererseits die Lage der Frauen, vor allem der schwarzen Frauen in Brasilien heute und die Wichtigkeit ihrer Inklusion in die demokratischen und rechtsstaatlichen Prozesse. Die Teilnehmer waren sehr berührt davon, wie offen und dankbar Richterin Edilene Lobo dabei auch von ihrem eigenen Weg aus schwierigen Verhältnissen in dieses hohe Amt berichtete. Es wurde erkennbar, dass sie insbesondere für Schwarze Frauen in Brasilien ein Rollenmodell wird.

Im Anschluss an die Veranstaltung sprach Edilene Lobo mit TÓPICOS, die Fragen stellte Álison Thiago de Assis Campos, der sich derzeit als Bundeskanzler-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung in Deutschland aufhält.

Edilene Lobo sieht einen notwendigen Zusammenhang zwischen der Beteiligung von Frauen an den demokratischen Prozessen und dem Aufbau einer substanziellen Demokratie. Trotz aller Fortschritte sieht sie aber in der brasilianischen Politik noch zahlreiche Hindernisse, besonders für schwarze Frauen. Die Beteiligung reflektiere noch bei weitem nicht ihren Anteil in der Gesellschaft. Daher erachtet sie „affirmative action“ für wichtig, vor allem rigoros kontrollierte Quo-

ten, spezielle Finanzquellen und garantierte Sendezeiten für Wahlwerbung.

In einem intersektionellen Ansatz seien dabei auch die zusätzlichen Schwierigkeiten für schwarze Frauen und Angehörige anderer Minderheiten zu beachten.

In Brasilien gilt der Grundsatz, dass jeder Bürger selbst definieren kann, welcher „raça“ er zugehöre. Um im Zusammenhang mit Quotenregeln Missbrauch zu vermeiden, sind bei Zulassungsstellen von Universitäten oder öffentlichen Arbeitgebern Kommissionen zur „Heteroidentifikation“ eingerichtet worden, die diese Selbst-Erklärung überprüfen können. 2024 hat das Tribunal Superior Eleitoral jetzt auch den politischen Parteien die Einrichtung solcher Kommissionen ermöglicht. Edilene Lobo betrachtet dies als wichtig für eine korrekte Anwendung der Regeln, die zur Sicherung der Teilnahme unterrepräsentierter Gruppen eingerichtet wurden. Die Authentizität der Selbsterklärung zur rassistischen Zugehörigkeit sei wesentlich, um eine echte Repräsentativität zu erreichen und Praktiken zu bekämpfen, die die Wirksamkeit der Inklusionspolitiken beeinträchtigen könnten.

Insgesamt sieht Edilene Lobo trotz der jüngst erzielten Fortschritte noch große Herausforderungen, die für eine effektive Gleichheit der Geschlechter überwunden werden müssten. Sie spricht von einer geschlechtsbezogenen Gewalt in der Politik, die vielen Frauen den Mut nehme, sich politisch zu engagieren, von einer machistischen Kultur und strukturellem Rassismus. Notwendig sei, dass die politischen Parteien sich aktiv um Kandidaturen von Frauen bemühten und dass die Öffentlichkeit sich der Wichtigkeit der Teilnahme von Frauen bewusst werde. Die historischen Beispiele von Suffragetten wie Bertha Lutz, Mietta Santiago und anderen seien eine Inspiration für den Kampf der Frauen heute, sie hätten gezeigt, dass ein Wandel möglich sei. ●

Entrevista: **ÁLISSON THIAGO DE A. CAMPOS**

TÓPICOS: Ministra Edilene, no início de Maio a senhora participou de uma palestra na Embaixada do Brasil em Berlim e tratou sobre a participação das mulheres na política e na democracia. Como a senhora avalia a atual situação das mulheres na política brasileira?

Edilene Lobo: O evento em Berlim foi uma excelente oportunidade para discutir os desafios e avanços na participação política das mulheres. O principal tema abordado foi a correlação necessária entre a inclusão das mulheres nos processos democráticos e a construção de uma democracia substancial. A situação das mulheres na política brasileira, apesar dos avanços, ainda apresenta muitas barreiras, especialmente para mulheres negras. Temos observado um aumento na representação feminina, mas os números ainda estão longe de refletir a real proporção das mulheres na sociedade. A violência política de gênero e a falta de apoio efetivo dos partidos políticos continuam sendo grandes obstáculos.

Em seu discurso, a senhora mencionou a importância das ações afirmativas para aumentar a participação das mulheres na política. Quais ações afirmativas específicas a senhora acredita serem mais eficazes para promover essa inclusão?

As ações afirmativas mais eficazes incluem a implementação de cotas de gênero obrigatórias para candidaturas, a alocação de recursos financeiros específicos para campanhas de mulheres e a garantia de tempo de propaganda eleitoral. É crucial também que essas cotas sejam rigorosamente cumpridas e fiscalizadas, com sanções mais bem definidas para partidos que não as respeitem. Além disso, precisamos de uma abordagem interseccional que considere as dificuldades adicionais enfrentadas por mulheres negras e de outras minorias.

A senhora destacou o papel histórico das sufragistas e das pioneiras no direito ao voto feminino no Brasil. Como esses exemplos históricos podem inspirar a luta das mulheres na política atual?

Os exemplos históricos de sufragistas como Bertha Lutz, Mietta Santiago e tantas outras são fundamentais para inspirar a luta das mulheres na política atual. Elas enfrentaram barreiras enormes e, com muita coragem e determinação, conquistaram direitos essenciais que muitas vezes tomamos como garantidos hoje. A história delas nos mostra que a mudan-

A correlação necessária entre a inclusão das mulheres nos processos democráticos e a construção de uma democracia substancial

ça é possível, mesmo diante de um cenário adverso. É uma lembrança constante de que os direitos conquistados são fruto de muito esforço e que a luta pela igualdade e representatividade deve ser contínua e persistente.

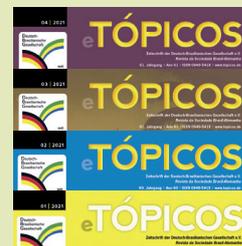
A senhora mencionou a criação de comissões de heteroidentificação no âmbito dos partidos como uma medida recente para garantir a autenticidade das declarações de raça. Qual é a importância dessa medida e como ela pode impactar a representatividade na política?

A criação de comissões de heteroidentificação é uma medida importante para assegurar que os recursos destinados a promover a representatividade de grupos sub-representados, como as pessoas negras, sejam de fato utilizados corretamente. Essa medida visa evitar fraudes e garantir que os benefícios das ações afirmativas alcancem quem realmente precisa. A autenticidade nas declarações de raça é crucial para promover uma representatividade genuína e combater práticas de manipulação que poderiam comprometer a eficácia das políticas de inclusão.

Considerando os avanços recentes, quais são os maiores desafios que ainda precisam ser superados para alcançar uma paridade de gênero efetiva nos espaços de poder político no Brasil?

Apesar dos avanços recentes, ainda enfrentamos grandes desafios para alcançar uma paridade de gênero efetiva nos espaços de poder político. Entre eles, destaco a persistência da violência política de gênero, que intimida e desmotiva muitas mulheres a se candidatarem ou permanecerem na política. Além disso, a cultura machista e racista estrutural continua sendo uma barreira significativa. Há também a necessidade de um maior comprometimento dos partidos políticos em promover a igualdade de gênero, não apenas cumprindo cotas, mas incentivando e apoiando ativamente as candidaturas femininas. Finalmente, é essencial aumentar a conscientização pública sobre a importância da participação feminina na política, para que a sociedade como um todo se engaje nessa luta por igualdade e representatividade. ●

Assine!
Participe!



Como membro da associação que publica a TÓPICOS, você:

- faz parte de uma rede de pessoas que, por motivos emotivos ou profissionais, mantêm uma ligação especial com o Brasil;
- possui acesso a eventos promovidos pela DBG e também se informa sobre projetos teuto-brasileiros;
- treina seu alemão (se necessário, é claro ;-)) e acompanha como a opinião pública alemã se desenvolve com relação ao Brasil;
- colabora de modo concreto para que possamos garantir e aperfeiçoar a publicação.

Associe-se à DBG!

formulário de adesão na última página



„Brasilianische und deutsche Unternehmen tragen wesentlich zu unserer vertieften und nachhaltigen Zusammenarbeit bei.“

Interview mit **Dr. Franziska Brantner**, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz

Die Fragen stellte
BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

TÓPICOS: Im vergangenen Jahr hat sich der politische Austausch zwischen Deutschland und Brasilien schlagartig belebt, kulminierend in den Regierungskonsultationen in Berlin. Wie schaut das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz heute auf Brasilien?

Dr. Franziska Brantner: Brasilien ist strategischer Partner Deutschlands. Traditionell ist Brasilien unser wichtigster Handelspartner in Südamerika und mit über 1.000 deutschen Unternehmen weiterhin einer der größten deutschen Industrie- und Wirtschaftsstandorte weltweit. Das Land ist zuletzt wieder unter die TOP 10 der größten Volkswirtschaften der Welt zurückgekehrt. Mit seinen bedeutenden Rohstoffvorkommen und seinen enormen Potenzialen für erneuerbare Energien spielt es eine Schlüsselrolle bei der Diversifizierung der deutschen Wirtschaft, beim Übergang zur nachhaltigen Wirtschaft und beim globalen Klimaschutz. Brasilien ist übrigens das einzige Land in Südamerika, mit dem Deutschland Regierungskonsultationen durchführt.

Was sind aus Ihrer Perspektive die wichtigsten Themen und Projekte im bilateralen Verhältnis zwischen unseren Ländern?

Bei den letzten Regierungskonsultationen im Dezember 2023 haben Brasilien und Deutschland eine Partnerschaft zur sozial gerechten und ökologischen Transformation vereinbart. Gemeinsam wollen wir die nachhaltige Transformation unserer Wirtschaften beschleunigen und die Kooperation im Bereich Klimaschutz intensivieren. Wir fördern die Dekarbonisierung unserer Industrien, neue Projekte im Bereich

der erneuerbaren Energien und die Wertschöpfung in Brasilien unter Nutzung dortiger Rohstoffe und erneuerbarer Energien. Unsere Schwerpunkte liegen derzeit auf einem Doppelbesteuerungsabkommen und dem baldigen Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens. Mit Mitteln der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) finanzieren wir außerdem Klimaschutzmaßnahmen, z.B. zur Dekarbonisierung der Stahl- und Zementindustrie.

Im März 2024 waren Sie erneut für Gespräche in Brasilien. Worum ging es dabei?

Meine Gespräche mit der brasilianischen Regierung dienten insbesondere dazu, die Möglichkeiten für die Vertiefung der bereits bestehenden engen Zusammenarbeit der Regierungen in den genannten Bereichen zu erörtern. Dies ermöglicht mehr Engagement deutscher und brasilianischer Unternehmen im jeweiligen Partnerland. Bei meinem Besuch im März 2024 in Brasília habe ich außerdem eine Vereinbarung zur Vertiefung unserer Zusammenarbeit bei kritischen Rohstoffen unterzeichnet.

Für Brasilien und Deutschland bietet sich eine „win-win“ Situation: Mit Investitionen etwa in die Weiterverarbeitung von Rohstoffen tragen deutsche Unternehmen zur Wertschöpfung in Brasilien und zur Diversifizierung ihrer Lieferketten bei. Insbesondere mit ihrer innovativen Technik sind deutsche Unternehmen bei nachhaltigen und hocheffizienten Lösungen ein wichtiger Partner für die brasilianische „Neo-Industrialisierung“, der grünen und nachhaltigen Re-Industrialisierung des Landes. Erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff bieten vielfache Möglichkeiten zu Investitionen in nachhaltige Produktion, Infrastruktur und Digitalisierung.

Die unvermeidliche Frage: gibt es noch Hoffnung für den Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens?

Die Bundesregierung setzt sich – gemeinsam mit der großen Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten – weiterhin entschieden für einen schnellen Abschluss der Verhandlungen der EU-Kommission mit den Mercosur-Staaten ein. Im Zuge unserer Diversifizierungsstrategie liegt es in unserem Interesse, eng mit den Mercosur-Staaten als demokratischen Partnern zusammenzuarbeiten und gemeinsame Wertschöpfung zu fördern.

Das Abkommen würde unseren Handels- und Investitionsbeziehungen zusätzliche Impulse geben. Zusammen könnten die EU und die Mercosur-Staaten eine der größten Freihandelszonen der Welt mit rund 780 Millionen Einwohnern bilden. In Zeiten eines weltweit erstarkenden Protektionismus würde der Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens ein deutliches Zeichen für offene Märkte, regelgebundenen Handel und nachhaltige Entwicklung setzen. Dabei ist uns wichtig, dass das Abkommen Ausdruck einer Partnerschaft auf Augenhöhe ist und einen Beitrag zum Aufbau von Wertschöpfung vor Ort, guten Arbeitsplätzen und Projekten im Bereich erneuerbare Energien und Umwelt leistet.

Zudem schafft das Abkommen einen institutionalisierten Dialog zu Nachhaltigkeitsaspekten, die wir gemeinsam mit unseren Partnern konstruktiv voranbringen.

In Brasilien wird deutsche und europäische Gesetzgebung im Lieferkettenbereich mit den oft auch an kleinere Zulieferer weitergereichten Kontroll- und Berichtspflichten immer wieder als einseitiges nichttarifäres

Handelshemmnis wahrgenommen. Wie geht Deutschland mit dieser Kritik um?

Bei meinen Besuchen in Brasilien bin ich auch auf dieses Thema angesprochen worden. Wichtig ist mir immer, die von unseren Partnern vorgebrachten Hinweise und Sorgen ernst zu nehmen. Dabei habe ich darauf hingewiesen, dass Brasilien – wie auch Deutschland – den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte folgt und Teilnehmerstaat der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln ist. Wir haben daher ein gemeinsames Interesse zur Verbreitung des Sorgfaltspflichtenansatzes. Negative Auswirkungen auf den internationalen Handel gilt es zu vermeiden – dafür muss insbesondere die Ausgestaltung und Umsetzung der Gesetzgebung sorgen.

Welche Botschaft möchten Sie auf den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen am 23. – 24. September in Wolfsburg den deutschen und den brasilianischen Unternehmen mitgeben?

Die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage, die vom Bundesverband der deutschen Indus-



PSSt'in Dr. Brantner und StS Saback (bras. Bergbauministerium) bei der Unterzeichnung des MoU zur vertieften Zusammenarbeit bei kritischen Rohstoffen

© Tauan Alencar / MME

trie (BDI) zusammen mit dem brasilianischen Industrieverband (CNI) organisiert werden, sind seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer Partnerschaft mit Brasilien. In diesem Jahr finden die Wirtschaftstage bereits zum 40. Mal statt; die bilaterale Gemischte Wirtschaftskommission tritt zum 50. Mal zusammen.

Das diesjährige Programm zeigt aus meiner Sicht sehr treffend, in welche Richtung sich die Wirtschaft und die Unternehmen beider Länder bewegen. Die Schwerpunktthemen werden u.a. Dekarbonisierung und Transformation, erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff, Infrastruktur, Digitalisie-

rung, Fachkräftesicherung sowie nachhaltiger Handel bzw. Lieferketten sein. Ich freue mich, am zweiten Tag selbst teilzunehmen und die Deutsch-Brasilianische Gemischte Wirtschaftskommission zu leiten.

Brasilianische und deutsche Unternehmen tragen durch ihre Ideen wesentlich zu unserer vertieften und nachhaltigen Zusammenarbeit bei. Ich möchte alle interessierten Unternehmen herzlich einladen, an den Wirtschaftstagen teilzunehmen und sich über die Geschäftsmöglichkeiten in Brasilien bzw. in Deutschland zu informieren und auszutauschen. Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unseren beiden Ländern! ●

ANZEIGE

THINK BRAZIL - THINK FGV



**FGV: DER DRITTWICHTIGSTE
THINK TANK DER WELT**

FGV Europe bietet umfassendes Wissen über die brasilianische Wirtschaft, Institutionen und Gesellschaft sowie exklusiven Zugang zu Geschäftsmöglichkeiten, Entscheidungsträgern und Projektpartnern. Unser Expertenpool begleitet Kunden durch alle Phasen der Projektplanung und -verwaltung und wird durch ein globales Netzwerk internationaler Institutionen unterstützt.

Unsere langjährige Expertise in strategischen Bereichen deckt ein breites Spektrum internationaler sozioökonomischer Themen ab, darunter:

- Klimawandel
- Erneuerbare Energien
- Just Transition
- Digitale Transformation
- Smart Cities
- Ernährungssicherung
- Soziale Inklusion
- Wirtschaftsplanung

www.fgveurope.de

WIRTSCHAFT

Economia

40. DBWT

Deutsch- Brasilianische Wirtschaftstage 2024 in Wolfsburg

Die 40. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage finden vom 22.-24. September 2024 in der Autostadt Wolfsburg statt. Veranstalter sind der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der brasilianische Industrieverband Confederação Nacional da Indústria (CNI); Gastgeber ist die Volkswagen AG. Brasilianische und deutsche Minister, Vorstände sowie weitere Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft werden erwartet.

Gleichzeitig tagt die Deutsch-Brasilianische Gemischte Kommission, in der Vertreter von Regierung und Wirtschaft beider Länder aktuelle Themen verhandeln.

(Anmeldegebühren zu den Wirtschaftstagen werden nicht erhoben, Teilnahme kann über den beigefügten Link beantragt werden.)

In Interviews mit TÓPICOS erläuterten die Präsidenten von BDI, **Prof. Siegfried Russwurm**, und CNI, **Ricardo Alban**, ihre Erwartungen und ihre Sicht auf die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Fragen stellte

BERNHARD GRAF VON WALDERSEE

TÓPICOS: Herr Präsident Professor Russwurm, die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage finden dieses Jahr in Deutschland statt. Was erhoffen Sie sich von den Begegnungen?

PROF. SIEGFRIED RUSSWURM (BDI): Die deutsch-brasilianischen Beziehungen haben mit den Regierungskonsultationen Ende 2023 einen Energieschub bekommen. Diese Kraft wollen wir für unsere Wirtschaftstage nutzen. Es gibt noch viele Bereiche, in denen ungenutztes Potenzial für eine engere Zusammenarbeit steckt, zum Beispiel bei grünem Wasserstoff, digitaler Transformation und Kreislaufwirtschaft. Die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage sind für mich ein Erfolg, wenn möglichst viele deutsche und brasilianische Unternehmen unsere Veranstaltung als Plattform nutzen, neue Kontakte knüpfen und Geschäfte ausbauen. Außerdem wünsche ich mir, dass Politik und Wirtschaft auf den DBWT laut für das EU-Mercosur-Abkommen werben und unser Ruf in Brüssel gehört wird.

Warum ist Brasilien attraktiv für die deutsche Wirtschaft?

RUSSWURM: Brasilien ist ein reiches Land mit vielen jungen Menschen, großer Fläche, vielfältigen Rohstoffen und enormem Potenzial für grüne Energie. Nur wenige Länder haben einen so sauberen Energiemix wie Brasilien. Im vergangenen Jahr lag der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung bei 93%. Deutschland ist zwar Vorreiter bei Technologien für erneuerbare Energien, aber aufgrund begrenzter eigener Ressourcen immer auf Energieimporte angewiesen. Die Zusammenarbeit ist also eine Win-Win-Situation. Brasilien profitiert von Technologien und Investitionen, Deutschland vom Import erneuerbarer Energien. Brasilien ist auch bei Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Agrarwirtschaft ein attraktiver Partner für uns.

Wie kann die deutsche Politik die Partnerschaft mit Brasilien stärken, gerade vor dem Hintergrund wachsenden chinesischen Engagements?

RUSSWURM: Seit dem Amtsantritt von Präsident Lula ist die deutsche Politik sehr präsent in Brasilien: Die strategische Partnerschaft wurde mit den zweiten Regierungskonsultationen wiederbelebt, viele Absichtserklärungen für Kooperationen unterzeichnet – u.a. zu ökologischer Transformation, Dekarbonisie-



Siegfried Russwurm, Präsident des BDI

Foto: Presse / BDI

rung, grünem Wasserstoff und erneuerbaren Energien. Beim Ausbau des wirtschaftlichen Engagements müssen wir uns dennoch anstrengen. Das Handelsvolumen von Brasilien und China ist mittlerweile fast zehnmal so hoch wie das von Brasilien und Deutschland. Chinesen drängen in Industriesektoren in Brasilien vor, in denen traditionell deutsche Unternehmen stark sind. China intensiviert rasant seine Wirtschaftsbeziehungen. Der Abschluss und die Ratifizierung des EU-Mercosur-Abkommens und die Erneuerung des Abkommens zur Vermeidung von Doppelbesteuerung wären wichtige Signale, dass Europa die Partnerschaft mit Brasilien ernsthaft stärken will.

TÓPICOS: Herr Präsident Alban, die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft fördert die Kenntnis und das Verständnis zwischen Brasilien und Deutschland. Deshalb freuen wir uns auch über Ihren zweiten Besuch in Deutschland als Präsident des CNI. Was wollen Sie während des Wirtschaftstreffens in Wolfsburg erreichen und was sind Ihre weiteren Erwartungen?

RICARDO ALBAN (CNI): Die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage (DBWT) sind das wichtigste bilaterale Ereignis zwischen beiden Ländern. Seit 1983 bringen der Nationale Industrieverband (CNI) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) Regierungsbehörden und Wirtschaftsführer zusammen, um die Beziehungen zu stärken und die bilaterale strategische Partnerschaft zu vertiefen, neue



Ricardo Alban, Präsident des CNI

Foto: Presse / CNI

Investitionen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern, Vorschläge zur Verbesserung des Geschäftsumfelds zu unterbreiten und die Handelsbeziehungen zwischen Unternehmen zu erleichtern.

Bei dieser 40. Ausgabe der DBWT wird der CNI die Prioritäten der brasilianischen Industrie zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern vorstellen. Die Aushandlung eines neuen Doppelbesteuerungsabkommens ist die wichtigste Forderung des Privatsektors. Ferner gibt es Raum und Interesse für die Erörterung von strategischer Zusammenarbeit bei Themen wie der neuen brasilianischen Industrie, dem *Mover*-Programm und dem neuen PAC.

Und wir wollen auch europäische und deutsche Politiken ansprechen, die sich auf brasilianische Unternehmen auswirken (CBAM, das Anti-Abholzungsgesetz der Europäischen Union und das Gesetz über die Sorgfaltspflicht in der Lieferkette); die Umsetzung der Klima-Agenda mit Schwerpunkt auf COP30; die Entwicklung einer gemeinsamen Nachhaltigkeits-Taxonomie; die Stärkung des Dialogs über Biomasse (Energie, Treibstoff und Lebensmittel); die Zusammenarbeit in den Bereichen Digitalisierung, Mobilitätsinfrastruktur und berufliche Bildung; die Stärkung der industriellen und technologischen Zusammenarbeit im Energiebereich sowie die Mobilisierung für die Ratifizierung des Freihandelsabkommens zwischen Mercosur und der Europäischen Union.

Auf welche Chancen, Angebote und Möglichkeiten in Brasilien möchten Sie die Aufmerksamkeit der deutschen Geschäftsleute lenken?

ALBAN: Die bilaterale Partnerschaft ist bedeutsam, aber Brasilien muss in den deutschen Wirtschaftsstrategien einen höheren Stellenwert erhalten. Ein großer Teil der deutschen Bemühungen zur Diversifizierung des Handels konzentriert sich auf afrikanische Länder. In Lateinamerika ist Mexiko der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands. Angesichts der wachsenden chinesischen Präsenz in Südamerika und der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energiesouveränität gewinnt Brasilien an wirtschaftlicher und geopolitischer Bedeutung.

Die Industriepolitik Brasiliens und Deutschlands bieten Möglichkeiten für gemeinsame Innovationen, die zu erheblichen Wettbewerbsvorteilen auf der globalen Bühne führen können. Die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung (F&E) ist von entscheidender Bedeutung, um das brasilianische Potenzial an natürlichen Ressourcen und biologischer Vielfalt in Kombination mit dem deutschen technologischen Know-how für innovative und nachhaltige Lösungen zu nutzen.

Die Klimaagenda ist eine weitere große Chance. Brasilien ist in der Lage, den Prozess der Dekarbonisierung der Weltwirtschaft anzuführen, indem es seine natürlichen Ressourcen und sauberen Energiequellen nutzt und in neue Technologien investiert, um ein wettbewerbsfähiger Akteur auf diesem Markt zu werden, angesichts sowohl der Verfügbarkeit der für die Produktion benötigten erneuerbaren Ressourcen als auch der Möglichkeiten für die inländische Nutzung und den Export. Grüne Energien können jedoch nicht nur als neue „commodity“ betrachtet werden. Wir müssen an einer Agenda zur Dekarbonisierung der Produktion arbeiten. Denken Sie an grünen Zement, grünen Stahl und das gesamte Technologiepaket, das für diese Dekarbonisierung der Produktion erforderlich ist.

Deutschland und Brasilien haben eine langjährige und traditionelle Zusammenarbeit, vor allem im Industriesektor. Es ist jedoch offensichtlich, dass Brasilien für andere internationale Partnerschaften offen ist und wichtige Märkte für Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte findet, zum Beispiel in der BRICS-Gruppe.

Material Complementar

Confira a tradução da entrevista com o Sr. Russwurm sob “ZUSATZMATERIALIEN” no site www.topicos.de!

As respostas originais de Ricardo Alban estão na próxima página.

Wie wichtig ist Deutschland als Partner heute, insbesondere für die brasilianische Industrie?

ALBAN: Brasilien und Deutschland blicken auf eine lange Geschichte der Zusammenarbeit und Partnerschaft zurück, die auf wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bindungen beruht. Diese Beziehung intensiviert sich angesichts der Herausforderungen und Chancen des heutigen globalen Szenarios, insbesondere im Zusammenhang mit Reindustrialisierung, technologischer Innovation und Nachhaltigkeit. Jetzt ist es an der Zeit, die Richtung der Handels- und Industriepartnerschaft zwischen den beiden Ländern festzulegen.

Die Industrie- und Handelspartnerschaft zwischen Brasilien und Deutschland umfasst zwei Hauptachsen, die die strategischen Prioritäten des CNI widerspiegeln: Handel und Anlocken von Investitionen sowie technisch-wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit. Diese Achsen sind von grundlegender Bedeutung für die Festlegung einer robusten und effektiven bilateralen Agenda, die eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die internationale Wettbewerbsfähigkeit beider Länder fördern kann.

Was Handel und die Anlocken von Investitionen angeht, so muss die Rolle der Finanzierung für die Agenda der grünen Industrie hervorgehoben werden. Der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft erfordert erhebliche Investitionen in saubere Technologien und nachhaltige Infrastruktur. Finanzierungsmechanismen zu finden, sowohl öffentlicher als auch privater Art, ist daher wesentlich für die Durchführbarkeit dieses Übergangs. Ferner muss der Zugang zu den Märkten erleichtert werden. Der Abbau von Handelsschranken und die Einführung von Mechanismen zur Vereinfachung des bilateralen Handels sind sehr wichtig für die Stärkung der wirtschaftlichen Integration und die Maximierung der Geschäftsmöglichkeiten. ● Übersetzung BW

40º EEBA

Definir os rumos da parceria

Entrevista com Ricardo Alban, presidente da Confederação Nacional da Indústria (CNI) do Brasil

TÓPICOS: Prezado Sr. Alban, a Sociedade Brasil-Alemanha (DBG) é uma organização que promove a troca de conhecimentos entre ambos os países e sua mútua compreensão. Por isso, também nos alegramos com esta sua segunda visita à Alemanha enquanto presidente da CNI. O que o senhor pretende alcançar durante o Encontro Econômico em Wolfsburg e quais são suas demais expectativas?

RICARDO ALBAN (CNI): O Encontro Econômico Brasil-Alemanha (EEBA) é o evento mais significativo na agenda bilateral entre os dois países. Desde 1983, a Confederação Nacional da Indústria (CNI) e a Federação das Indústrias Alemãs (BDI) reúnem autoridades governamentais e líderes empresariais para fortalecer as relações e aprofundar a parceria estratégica bilateral, discutir novos investimentos e oportunidades de cooperação, apresentar propostas para a melhoria do ambiente de negócios e facilitar o relacionamento comercial entre empresas.

Nesta 40ª edição do EEBA, a CNI apresentará as prioridades da indústria brasileira que buscam impulsionar as relações econômicas entre os dois países. A negociação de um novo Acordo para Evitar a Dupla Tributação é a demanda mais relevante do setor privado. Há espaço e interesse, também, em discutir cooperação estratégica acerca de temas como a Nova Indústria Brasil, o Programa Mover e o Novo PAC.

Além disso, também queremos tratar de políticas europeias e alemãs que impactam as empresas brasileiras (CBAM, Lei Antidesmatamento da União Europeia e Lei de Due Diligence da cadeia de suprimentos); a implementação da agenda climática com foco na COP30; o desenvolvimento de taxonomia comum em sustentabilidade; o fortalecimento do diálogo sobre biomassa (energéticos, combustíveis e alimentares); a cooperação em digitalização, infraestrutura de mobilidade e em educação profissional; o fortalecimento da cooperação industrial e tecnológica em energia; além da mobilização pela ratificação do Acordo de Livre Comércio Mercosul-União Europeia.

O senhor gostaria de chamar a atenção dos empresários alemães para quais oportunidades, ofertas e possibilidades no Brasil?

ALBAN: Apesar da relevância da parceria bilateral, o Brasil precisa alcançar mais destaque nas estratégias econômicas alemãs. Grande parte do esforço de diversificação comercial alemão concentra-se nos países africanos. Na América Latina, o México se posiciona como principal parceiro econômico da

Alemanha. Com o aumento da presença chinesa na América do Sul e os desafios relacionados à soberania energética, o Brasil passa a ganhar mais relevância econômica e geopolítica.

As políticas industriais do Brasil e da Alemanha oferecem oportunidades para inovações conjuntas, que podem resultar em vantagens competitivas significativas no cenário global. A cooperação em pesquisa e desenvolvimento (P&D) é essencial para aproveitar o potencial brasileiro em recursos naturais e biodiversidade, combinados à expertise tecnológica alemã para criar soluções inovadoras e sustentáveis.

A agenda climática é outra grande oportunidade. O Brasil tem capacidade para liderar o processo de descarbonização da economia mundial, aproveitando a disponibilidade de recursos naturais e fontes de energia limpa, além de investir em novas tecnologias para se inserir de forma competitiva nesse mercado, tanto pela disponibilidade de recursos renováveis necessários para produção, quanto pelas possibilidades de uso interno e exportação. Mas as energias verdes não podem ser vistas apenas como uma nova commodity. É preciso trabalhar uma agenda de descarbonização produtiva. Pensar no cimento verde, no aço verde e em todo o pacote tecnológico necessário para gerar essa descarbonização produtiva.

Entre a Alemanha e o Brasil existe uma cooperação tradicional e de longa data, sobretudo no setor industrial. Entretanto, é óbvio que o Brasil está aberto a outras parcerias internacionais, encontrando importantes mercados em termos de matérias-primas e produtos agrícolas, por exemplo, no grupo BRICS. Qual é a importância da Alemanha como parceira hoje, em particular para a indústria brasileira?

ALBAN: O Brasil e a Alemanha possuem uma longa história de colaboração e parceria, fundamentada em laços econômicos, culturais e políticos. Essa relação se intensifica diante dos desafios e oportunidades do cenário global contemporâneo, especialmente no contexto da reindustrialização, da inovação tecnológica e da sustentabilidade. Este é o momento para definirmos os rumos da parceria comercial e industrial entre os dois países.

A parceria industrial e comercial entre Brasil e Alemanha abrange dois eixos principais que refletem as prioridades estratégicas da CNI: comércio e atração de investimentos, e cooperação técnico-científica e tecnológica. Estes eixos são fundamentais para a definição de uma agenda bilateral robusta e eficaz, capaz de alavancar o desenvolvimento econômico sustentável e a competitividade internacional de ambos os países.

No eixo de comércio e atração de investimentos, é importante ressaltar o papel do financiamento para a agenda de indústria verde. A transição para uma economia de baixo carbono exige investimentos significativos em tecnologias limpas e infraestrutura sustentável. Assim, explorar mecanismos de financiamento, tanto públicos quanto privados, é essencial para viabilizar essa transição. Além disso, é preciso facilitar o acesso aos mercados. A redução de barreiras comerciais e a implementação de mecanismos que simplifiquem o comércio bilateral são muito importantes para fortalecer a integração econômica e maximizar as oportunidades de negócio. ● BW



World's Leading Network for Environmental Technologies

Originally launched in Germany, the world's leading trade fair for water, sewage, waste and raw materials management invites visitors from all over the world to find out about specific innovations in the respective regions. In addition to Germany, IFAT is also held in China, India, Brasil, South Africa, Turkey, Singapore and Africa. IFAT Brasil is the most relevant platform in Brasil by offering complete solutions to meet local needs with future-oriented environmental technologies.

ifat.de/worldwide



IFAT
Brasil

GESPRÄCH

„Es gibt einen riesigen Investitionsbedarf“

Interview mit **Katharina Schlegel**, Messe München

Die Fragen stellte **EVA VON STEINBURG**

Weitere Infos: www.ifatbrasil.com.br

Eindrücke aus der ersten IFAT-Messe in Brasilien

Brasilien möchte bei der **Abfallentsorgung** seine Recyclingquote verbessern. Auch die gravierenden Probleme mit fehlender **Kanalisation** und **Klärwerken** endlich angehen. Allein in der Metropole Rio de Janeiro fließen die Abwässer von Millionen Haushalten ungeklärt weit draußen ins Meer. Doch nun soll jeder brasilianische Haushalt an die Kanalisation angeschlossen werden. Die Regierung reformiert dafür den **Abwassersektor**, auch mit Privatisierungen.

„Dieser Sektor wird eine rasante Entwicklung erleben,“ lautet die Prognose von Katharina Schlegel von der Messe München. Bei einem Vortrag hatte sie der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft in München die IFAT im Vorfeld vorgestellt. In ihrer Funktion als *Global Industry Lead IFAT*, hat sie die Weltleitmesse für Umwelttechnologien IFAT dieses Jahr nach Brasilien gebracht.

TÓPICOS: Frau Schlegel, Sie waren 1,5 Jahre Leiterin der Messe München do Brasil in São Paulo. Wir war es für Sie zur ersten IFAT Brasil-Messe im April 2024 zurückzukehren?

Katharina Schlegel: Ich bin immer wieder für die Vorbereitungen zur Messe und andere Projekte in São Paulo und in Brasilien. São Paulo ist eine Stadt, in der ich mich sehr wohlfühle: ein Wirtschaftszentrum mit großartigen Restaurants, Museen, Kultur, und wo Graffiti schon lange als Kunst gilt. Auch das Zentrum mit seiner Mischung aus alten und neuen Gebäuden ist schön. Das Positive der Brasilianer gefällt mir einfach sehr. Es war für mich sehr spannend, zu sehen, wie sich das Unternehmen Messe München do Brasil entwickelt hat – und jetzt die IFAT als weitere Messe lanciert werden konnte.

Sie haben die IFAT bereits in die Türkei, nach Südafrika, China, Singapur und Indien exportiert. War die IFAT Brasil überfällig?

Durch das neue Abwassergesetz in Brasilien, war es die lo-



© Messe München



Fotos: Messe München do Brasil, Feiras

gische Entscheidung auch den brasilianischen Markt bzw. den lateinamerikanischen Markt zu bespielen. Zudem verlangten unsere Kunden nach einer Messe, die das gesamte IFAT-Spektrum abdeckt: (Ab)Wasser-Management auf der einen Seite und Abfallmanagement / Recycling auf der anderen Seite.

148 Aussteller stellten in São Paulo ihre Technologie im Bereich Wasser, Abwasser, Kreislaufwirtschaft, Abfall und Rohstoffe vor. Wieviel kamen aus Deutschland?

Es war ein guter Mix aus größeren und kleineren internationalen und lokalen Unternehmen. 148 Aussteller plus 14 Marken aus 16 Ländern ergaben ein ausgewogenes Spektrum bei Ausstellern und Besuchern. Die Deutschen waren mit rund zehn Firmen gut repräsentiert.

Wie war die Resonanz?

Wir hatten 17 500 Besucher allein auf der IFAT. Für eine Erstveranstaltung ist das sehr gut. Dazu kamen noch Besucher von der Baumaschinenmesse M & T Expo 2024, die parallel stattgefunden hat. Es nahmen sehr viele Entscheider teil, sei es aus den Anwenderindustrien und aus dem kommunalen Bereich.



Warum ist die IFAT Brasil so wichtig?

Es gibt jetzt es einen riesigen Investitionsbedarf in Brasilien. Bis 2033 soll der Großteil der privaten Haushalte im Land an ein funktionierendes Abwassernetz angeschlossen werden. Der Gesetzgebungsprozess dafür war langwierig und wurde 2020 schließlich verabschiedet. Für die zweite IFAT Brasil erwarten wir mehr Aussteller. Sie wird vom 25. bis 27. Juni 2025 in São Paulo stattfinden. ●



Grafik von Vecteezy.com

„gamescom“ jetzt auch in Brasilien

Am Heimatstandort Köln ist die Koelnmesse, die jetzt 100 Jahre besteht, ein starker Anziehungspunkt für internationale Unternehmen, auch aus Brasilien. Die Zahl der brasilianischen Aussteller und Besucher wächst kontinuierlich: 2023 begrüßte die Koelnmesse brasilianische Aussteller mit über 4.000 qm Messefläche sowie weit über 2.000 Besucherinnen und Besucher von dort. Der Anteil des weltweiten Auslandsgeschäftes an den Umsätzen der Koelnmesse ist solide zweistellig und wächst seit Jahren. 2024 veranstaltete die Koelnmesse mit deutschen und brasilianischen Partnern in São Paulo die gamescom latam als Ableger der größten Messe für Computer- und Videospiele weltweit. Für TÓPICOS stellen Albert Kock aus deutscher und Luciana Dolabella aus brasilianischer Perspektive dieses Projekt vor.

Nun auch in São Paulo: Die größte Computerspielemesse der Welt gamescom

von **ALBERT KOCK**

Im August ist in Köln die größte Computer- und Videospielemesse der Welt zu Ende gegangen. Mit 330.000 Besuchern hat die gamescom ihre Spitzenstellung behauptet. Und sie hat 2024 nach der gamescom asia nun ihren zweiten Ableger, die gamescom latam in São Paulo. Stark unterstützt vom Bundesstaat und der Stadt São Paulo. Für die Veranstalter game und Koelnmesse ein großer Erfolg.

Bei der gamescom 2023 in Köln war Brasilien bereits Partnerland. Eine hochrangige Delegation des Bundesstaates und der Stadt São Paulo warb bei dieser Gelegenheit als wirtschaftsstärkste Region in Südamerika für eine

eigene gamescom in der Wirtschaftsmetropole São Paulo. Neben dem Kölner Erfolgskonzept und der gamescom asia in Singapur ist nun eine weitere internationale gamescom im Markt. Denn vom 26. bis 30. Juni 2024 fand auf dem Messe- und Kongresszentrum São Paulo Expo erstmals die gamescom latam mit über 100.000 Besuchern statt.

„Dank unserer Tochtergesellschaft in São Paulo sind uns seit langem die Stärken des Messe-, Medien- und Kommunikationsstandortes São Paulo, gerade auch im Bereich Computer- und Videospiele, bestens bekannt“, erklärt Messechef Gerald Böse das Investment der Koelnmesse in Brasilien und Südamerika. „Mit der gamescom latam wurde das Portfolio unserer Aktivitäten um ein überaus erfolgreiches Format und die global ausstrahlende Marke gamescom inhaltlich wie geografisch perfekt ergänzt.“

„Mit unseren Veranstaltungen in Brasilien und (der Eisenwarenmesse) in Kolumbien begleiten wir unsere Kunden in die Wachstumsmärkte, auch in Südamerika“, so Böse. „Eine Auslands-

messe zu einem Kölner Leitmesse-Thema zu organisieren, bedeutet keinesfalls Rivalität, sondern vielmehr eine optimale Ergänzung und Absicherung für den deutschen Markt.“ Neben dem Gamingbereich veranstaltet Koelnmesse in Brasilien bereits einen Ableger der Anuga (Anuga Select Brasil) im Ernährungsbereich und beim Thema Kind und Jugend (Fit/Pueri Expo).

Insgesamt vier Partner haben das Konzept und die Vermarktungsstrategie der gamescom latam entwickelt: neben der Koelnmesse und ihrer brasilianischen Tochtergesellschaft auch der Game-Verband der deutschen Games-Branche, BIG-Festival und Omelete Company. Hinzu kommt eine von Beginn an sehr enge Zusammenarbeit mit dem Bundesstaat São Paulo über das Landesministerium für Kultur- und Kreativwirtschaft unter Ministerin Marilia Marton sowie die Wirtschafts- und Investitionsfördergesellschaft des Bundesstaates „Invest São Paulo“.

© Film- und Medienstiftung NRW / Hojabr Riahi

(v.l.n.r.) **Walid Nakschabandi**, Geschäftsführer der Film- und Medienstiftung NRW, **Marilia Marton**, Landesministerin für Kultur und Kreativwirtschaft des Bundesstaates São Paulo, **Nathanel Liminski**, Leiter NRW-Staatskanzlei und Minister für Internationales und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen sowie **Gerald Böse**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH bei der Entgegennahme des gamescom-Preises für die enge Partnerschaft des Bundesstaates São Paulo mit der gamescom.



(links) Gustavo Steinberg, CEO von *gamescom latam* und Gründer von *BIG Gaming Festival* (rechts) Rodrigo Terra, Präsident des brasilianischen Spielverbandes *Abragames*



Erwartet werden noch größere Zahlen von teilnehmenden Ländern und Fachbesuchern sowie ein Publikum von insgesamt mehr als 150.000 Besuchern.

„Wir sehen diese einzigartige Partnerkonnexion als die entscheidende Voraussetzung dafür, eine *gamescom latam* im brasilianischen und südamerikanischen Markt zu etablieren“, betont Beni Piatetzky, Geschäftsführer der Koelnmesse-Tochtergesellschaft in Brasilien. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür seien ideal. Schon jetzt boome der gesamte Gaming-Sektor in Brasilien; auch in anderen südamerikanischen Ländern sei eine dynamische Gaming-Startup-Szene und gut vernetzte Gameswirtschaft zu finden. „São Paulo ist dabei mit weitem Abstand das Zentrum der Kreativwirtschaft Brasiliens, daher auch des dynamischen Gaming-Sektors“, so Piatetzky.

Dies hatte der Bundestaat und die Stadt São Paulo erstmals mit einer eigenen Gemeinschaftsbeteiligung bei der *gamescom 2023* in Köln gezeigt. An großer Bekanntheit gewonnen hat außerdem das seit 2012 bestehende Festival *BIG* in São Paulo, das sich inzwischen im B2B- wie im B2C-Entertainment-Bereich zum größten Festivalevent in ganz Südamerika entwickelt hat. Nun wird es nicht nur in die neue *gamescom latam* integriert, es wird zugleich im Content- und Entwicklerbereich („Developer Conference“) ein Treiber der digitalen Gaming-Economy Brasiliens. Ein weiterer Partner von *gamescom latam* ist der renommierte Veranstaltungsbetreiber *Omelete & Co.* aus São Paulo, der neben der Großveranstaltung *CCXP São Paulo* mit fast 300.000 Besuchern in 2023 auch weitere Entertainment-Events ausrichtet und erfolgreich am Markt etabliert hat. „Wir sind mit unseren Partnern und Unterstützern beim analogen wie digitalen Launch einer *gamescom latam* gemeinsam mit dem Bundesstaates São Paulo hervorragend aufgestellt“, unterstreicht Messechef Gerald Böse.

gamescom latam: Stolz und Erwartungen an die Partnerschaft mit Köln

von **LUCIANA DOLABELLA**

Es hat 12 Jahren harter Arbeit, viel Engagement und den Aufbau von stabilen und langfristigen Partnerschaften gebraucht, um São Paulo zu einem der wichtigsten Treffpunkte für die weltweite digitale Spieleindustrie zu entwickeln. Die Partnerschaft mit dem Branchenriesen *gamescom* in Köln zeigt die internationale Anerkennung dieser Bemühungen und deren Erfolge in diesem Wirtschaftssektor. Keine kleine Leistung, denn diese junge Branche bewegt weltweit bereits mehr als 187 Milliarden US\$.

Die Entwicklung dieser Branche in Brasilien ist in ihrer Geschwindigkeit beeindruckend. Die Zahl der Studios (*Creative* oder *Executive Games Studios*) hat sich in kurzer Zeit um das 47-fache erhöht, erinnert sich Gustavo Steinberg, CEO von *gamescom latam*: „Als ich 2012 mit *BIG* anfang, gab es 20 Studios in Brasilien. Wir organisierten ein internationales Wettbewerbfestival, um Brasilien zu präsentieren, und begannen mit einem stärkeren Business-Bereich, um Unternehmen zu unterstützen. 12 Jahre später gibt es mehr als 1.040 Spielestudios in Brasilien“, berichtet er. „Bei der ersten Ausgabe des Festivals/Messe haben wir 1 Million US\$ Geschäftsaussichten generiert. Dieses Jahr haben über 2.000 Fachbesucher aus 66 Ländern unsere Fachmesse besucht und mehr als 200 Millionen US\$ Geschäftsaussichten wurden generiert. Die Veranstaltung ist stark gewachsen und hat sich ein wenig verändert, aber das Ziel ist gleichgeblieben: die Stärkung einer regionalen digitalen Spieleindustrie für Brasilien und Lateinamerika“, so Steinberg weiter. „Wir haben zweieinhalb Jahre lang mit Deutschland verhandelt. Dieses Siegel der Partnerschaft mit *gamescom* ist wichtig, es zeigt, dass unsere

Region für den Weltmarkt relevant ist“, fügt er hinzu. „Ziel ist es, dass Brasilien zu einem der wichtigsten Zentren für die digitale Spieleproduktion in der Welt wird“, schließt Steinberg.

Rodrigo Terra, Präsident von *Abragames* (Brasilianischer Spielverband), ist ebenfalls stolz auf die Geschichte der Spieleindustrie in Brasilien. „Sie konzentriert sich immer noch auf den Südosten, vor allem auf São Paulo und dann in Rio de Janeiro, aber wir sehen das Wachstum von Studios und Unternehmern in Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Ceará und Pernambuco und neue Studios und Unternehmern in Sergipe, Alagoas und Maranhão“, sagt Terra. Mit seinem auf VR-Spiele spezialisierten Unternehmen verfolgt er das Wachstum der brasilianischen Spieleindustrie seit mehr als 10 Jahren und ist einer der Hauptverantwortlichen für die Schaffung des Exportprogramms „Brazil Games“, das die Präsenz Brasiliens auf wichtigen Spielekongressen in der ganzen Welt unterstützt. Eine dieser Veranstaltungen war die Teilnahme einer brasilianischen Delegation auf der *gamescom* in Köln. In diesem Jahr nahmen 100 brasilianische Branchenvertreter an der *gamescom* dort teil.

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit als Sekretärin (Landesministerin) für Kultur und Kreativwirtschaft des Bundesstaates São Paulo traf sich Marília Marton mit verschiedenen Organisationen im Bundesstaat, darunter auch *Abragames*. „Sie verstand das Potenzial dieser Branche und die Wichtigkeit, sie in die öffentliche Kulturpolitik des Bundesstaates einzubeziehen“, sagt Terra. „Wir von *Abragames* waren seit Beginn dieser Regierung sehr präsent, um das Wachstumspotenzial dieser Branche, die Qualität und die Kapazitäten der Unternehmen in São Paulo zu zeigen, und sie und diese Regierung haben Games in eine größere Anzahl von öffentlichen Maßnahmen einbezogen“, fährt sie fort. Marília Marton war 2023 zum ersten Mal auf der *gamescom* in Köln. Steinberg erinnert sich: „Um die *gamescom latam* zu ermöglichen, musste São Paulo eine große Verantwortung in Bezug auf Investitionen und Strukturen übernehmen. Wir konnten uns auf dieses Engagement des Bundesstaates verlassen – und es hat sich ausgezahlt. Die mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung in São Paulo zeigen zudem, wie groß das Interesse gerade in dieser Stadt ist“, fügt Terra hinzu. ●

ENERGIEWENDE

Grüner Wasserstoff - ein Gespräch mit der brasilianischen Industrie

Zusammenfassung auf Deutsch und Interview auf Portugiesisch **BERNHARD GRAF VON WALDERSEE**

Die Exekutivdirektorin des Verbandes der brasilianischen Industrie im Bereich des Grünen Wasserstoffs (ABIHV), Fernanda Delgado, sieht klare Wettbewerbsvorteile für ihr Land im Bereich dieser Technologie. Diese machten Brasilien zu einem idealen Kandidaten, um die Produktion und den Export von grünem Wasserstoff anzuführen, einen Beitrag zur globalen Energiewende zu leisten und sich als wichtiger Akteur auf dem internationalen Markt für erneuerbare Energien zu positionieren.

Zugleich sei Grüner Wasserstoff von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung Brasiliens und leiste einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Weltwirtschaft. Der Industrieverband begrüßt einen soeben in Brasilien verabschiedeten Rechtsrahmen für diese Technologie und die Exekutivdirektorin sieht in der Präsenz deutscher Unternehmen einen großen Vorteil für die Entwicklung eines Marktes für Grünen Wasserstoff in Brasilien.

Fernanda Delgado D.Sc. ist CEO und Exekutivdirektorin der ABIHV (Associação Brasileira da Indústria do Hidrogênio Verde), eines Verbandes, in dem sich bisher 29 Unternehmen im Bereich des Grünen Wasserstoffs zusammengeschlossen haben. Zugleich ist sie Hochschullehrerin an der Universität der FGV und an der Bundesuniversität Rio de Janeiro. TÓPICOS sprach mit ihr, als sie im Mai 2024 die Gouverneure der nordöstlichen Provinzen Brasiliens auf einer Wirtschaftsreise u.a. nach Deutschland begleitete. Das Interview, das sie TÓPICOS gewährte, ist anbei im portugiesischen Original abgedruckt.

Im Bereich des Grünen Wasserstoffs sieht die brasilianische Industrie mehrere Wettbewerbsvorteile Brasiliens, vor allem den Reichtum an erneuerbaren Ressourcen und die Verfügbarkeit strategisch günstig gelegener Häfen für den Export. Bekanntlich ist Wasserstoff ein Energieträger, der mit elektrischer Energie aus Wasser gewonnen werden und später oder an anderer Stelle die Energie durch Verbrennung zu Wasser wieder abgeben kann. Wenn die zur Gewinnung des Wasserstoffs eingesetzte Energie nachhaltig („grün“) ist, spricht man von „Grünem Wasserstoff“. [Im Einzelnen: siehe Bericht „Grüner Wasserstoff“ von Dieter Garlik in TÓPICOS 01/2022,



© Privatarchiv

Seite 23] Die Verfügbarkeit von sauberer Energie ist also für die Herstellung unerlässlich, und Fernanda Delgado verweist hier auf die enormen Kapazitäten Brasiliens zur Stromerzeugung aus Wasserkraft (derzeit ca. 60%), Wind- und Solarenergie, die alle zusammen einen Anteil

von 86% an erneuerbaren Energiequellen garantieren. Um die Ausfuhr des sauber hergestellten Wasserstoffs dann auf internationale Märkte zu erleichtern, insbesondere nach Europa und Asien, stünde eine entwickelte Logistikinfrastruktur mit Häfen wie Açú, Pecém und Suape zur Verfügung. Und Fernanda Delgado nennt einen dritten und einen vierten Punkt, durch die Brasilien hervorrage: Die Erfahrung mit nachhaltigen Technologien, insbesondere bei Biokraftstoffen, und vor allem eine solide Infrastruktur für die Energieerzeugung und -verteilung.

Grüner Wasserstoff sei für die nachhaltige Entwicklung Brasiliens von entscheidender Bedeutung, sagt Fernanda Delgado. Zugleich leiste er einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Weltwirtschaft. Produktion und Export würden Brasilien nicht nur als potenziellen Weltmarktführer positionieren, sondern auch erhebliche Investitionen anziehen – laut einer Studie bis zu 70 Milliarden R\$ (ca. 11 Mrd. €) bis zum Jahr 2030 – und das Wirtschaftswachstum fördern. Zugleich könne die Produktion von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen und dessen konsequente Verwendung bei der Produktion zur Verringerung des Kohlenstoff-Fußabdrucks und der Erfüllung der Verpflichtungen Brasiliens aus dem Pariser Abkommen beitragen und Brasilien als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und technologischer Innovation positionieren.

Der Industrieverband begrüßt deshalb nachdrücklich, dass durch das am 2. August in Kraft gesetzte Gesetz 2308/2023 ein neuer Rechtsrahmen für kohlenstoffarmen Wasserstoff verabschiedet wurde, der ein günstiges und sicheres Umfeld für Investitionen schaffe.



FERNANDA DELGADO

CEO da Associação Brasileira da Indústria do Hidrogênio Verde (ABIHV); Professora de Pós-Graduação da Fundação Getúlio Vargas (FGV) e da Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ); Doutora em Planejamento Energético; Mestre em Tecnologia da Informação e em Finanças Internacionais

Dies sei der Schlüssel dazu, groß angelegte Investitionen in Grünen Wasserstoff in Brasilien freizusetzen. Als wichtige Merkmale des Gesetzes nannte Fernanda Delgado besonders zwei Punkte:

- steuerliche Anreize (im Einzelnen im neuen Gesetzentwurf 3027/2024 vorgesehen, welcher am Tag der Unterzeichnung des Rechtsrahmens vorgestellt wurde) sowie
- ein Entwicklungsprogramm für kohlenstoffarmen Wasserstoff (PHBC), das die Forschung, Entwicklung und Innovation in diesem Sektor fördern und ein attraktiveres und wettbewerbsfähigeres Geschäftsumfeld schaffen solle.

Der neue brasilianische Rechtsrahmen weist wichtige Gemeinsamkeiten mit dem europäischen Rechtsrahmen auf und berücksichtigt gleichzeitig die Besonderheiten und das Potenzial Brasiliens. [Zu Einzelheiten des neuen Rechtsrahmens siehe eine konzise Darstellung der GTAI im unterstehenden Link]

Zu dem Industrieverband gehört auch ein brasilianisches Unternehmen deutschen Ursprungs. Fernanda Delgado begrüßte ausdrücklich das Engagement von Thyssen Krupp, die Präsenz von deutschen Unternehmen wie diesem sei für die Entwicklung des brasilianischen Marktes für Grünen Wasserstoff von großem Vorteil, ihre Erfahrung und fortschrittliche Technologie seien sehr wichtig, um den Markt voranzutreiben. Sie erwartet – ungeachtet des großen Potenzials für den brasilianischen Binnenmarkt – dass der erste bedeutende Schritt der Wasserstoff-Industrie in Brasilien wahrscheinlich in Richtung Export gehen werde. Deutsche Unternehmen, die sich in Brasilien niedergelassen haben, könnten hier eine Brückenfunktion übernehmen, indem sie den Transfer von einerseits Technologie und andererseits Qualitätsstandards erleichtern und strategische Partnerschaften aufbauen, von denen beide Länder profitieren. ●

TÓPICOS: Quais são as vantagens competitivas do Brasil na área do Hidrogênio Verde (H2V)?

Fernanda Delgado: O Brasil possui diversas vantagens competitivas na área do hidrogênio verde, principalmente devido à abundância de recursos renováveis. Com uma vasta capacidade de geração de energia hidrelétrica bem como um enorme potencial para energia eólica e solar, o Brasil é capaz de produzir hidrogênio verde de forma sustentável e eficiente. A energia hidrelétrica responde por cerca de 60% da matriz energética do país, enquanto a energia eólica e solar está em rápida expansão, contribuindo significativamente para a diversificação e sustentabilidade da geração de energia, garantindo energias renováveis em índices superiores a 86%.

Além disso, o Brasil está bem posicionado para exportar hidrogênio verde, com portos estrategicamente localizados ao longo de sua costa e uma infraestrutura logística bem desenvolvida. Os portos brasileiros, como o de Açu, Pecém e Suape, são capazes de facilitar a exportação de hidrogênio verde para mercados internacionais, especialmente para a Europa e a Ásia, onde a demanda por combustíveis limpos está crescendo rapidamente.

Essa disponibilidade de energia limpa é essencial para a produção de hidrogênio verde, que depende da eletrólise da água utilizando eletricidade de fontes renováveis e sustentáveis.

A experiência e infraestrutura no setor energético também são diferenciais importantes. O Brasil já possui uma infraestrutura robusta para a produção e distribuição de energia, políticas públicas desenhadas para o impulsionamento desses mercados e uma rede de transmissão que cobre praticamente todo o território nacional. Além disso, a longa história e expertise no setor de biocombustíveis, onde o Brasil é líder mundial na produção de etanol a partir da cana-de-açúcar e do biodiesel, podem ser aproveitadas para impulsionar a indústria do hidrogênio verde. Sem contar o entorno internacional brasileiro sem maiores questões geopolíticas.

Essas vantagens tornam o Brasil um candidato ideal para liderar a produção e exportação de hidrogênio verde, contribuindo para a transição energética global e posicionando-se como um importante player no mercado internacional de energias renováveis.

Qual é a importância do H2V para o desenvolvimento no Brasil e para a exportação?

O hidrogênio verde é crucial para o desenvolvimento sustentável do Brasil, contribuindo de maneira significativa para a descarbonização da economia global. A produção e exportação do hidrogênio verde não apenas posicionam o Brasil como um potencial líder mundial nesse mercado, mas também atraem investimentos significativos e promovem o crescimento econômico do país.

De acordo com um estudo da consultoria LCA, a indústria de H2V no Brasil pode atrair investimentos de até R\$ 70 bilhões até 2030. Se o país conseguir atender 4% da demanda mundial de H2V em 2050, cada R\$ 1 de incentivo público terá um efeito multiplicador de até R\$ 10,56 em arrecadação total, um incremento de até R\$ 37,72 no PIB, e até R\$ 22 em investimentos privados. Esses números ilustram o potencial econômico do setor de H2V para o Brasil, destacando a importância estratégica desse mercado para o desenvolvimento econômico, tecnológico e social do país.

O potencial para a exportação de H2V pelo Brasil é particularmente significativo. A localização geográfica estratégica, com uma extensa costa atlântica e uma rede de portos – além de um posicionamento geoestratégico favorável – facilita a exportação de H2V para mercados internacionais.

Além da infraestrutura portuária, o Brasil possui acordos comerciais com diversas nações, o que pode facilitar ainda mais a exportação de H2V. Esses acordos proporcionam acesso a mercados estratégicos e fortalecem as relações comerciais do Brasil com outros países, potencializando as oportunidades de negócios e a competitividade internacional do H2V brasileiro.

O desenvolvimento da indústria de H2V no Brasil também tem implicações significati-

vas para a sustentabilidade ambiental (para além da econômica como vimos). A produção de H2V a partir de fontes renováveis e sua consequente utilização em processos produtivos, para reduzir a pegada de carbono, contribui para a redução das emissões de gases de efeito estufa, alinhando-se aos compromissos internacionais do Brasil em relação às metas climáticas do Acordo de Paris. Ao promover a transição para uma economia de baixo carbono, o Brasil pode se posicionar como um líder em sustentabilidade e inovação tecnológica, influenciando positivamente a agenda global de energia limpa.

Em resumo, o hidrogênio verde é essencial para o desenvolvimento sustentável do Brasil e para sua inserção competitiva no mercado global de energias renováveis. Ele atrai investimentos, impulsiona o crescimento econômico assim como a empregabilidade e ainda promove a sustentabilidade ambiental.

Qual é a importância do novo marco regulatório que acaba de ser promulgado como lei no Brasil? Quais são as características mais importantes desse marco? Para a exportação do hidrogênio verde seria interessante saber se ele é comparável com os marcos que são elaborados na Europa ou se contém normas diferentes.

O novo marco legal é fundamental para desfrutar os primeiros investimentos em hidrogênio verde no Brasil e permitir investimentos em grande escala no país. Esse marco estabelece um ambiente legal favorável e seguro para investidores, proporcionando as bases necessárias para o nascimento e crescimento robusto da indústria de H2V.

Entre suas características mais importantes destacam-se os incentivos fiscais, essenciais para estimular a produção e o mercado de hidrogênio verde no Brasil. O projeto cria o Regime Especial de Incentivos para a Produção de Hidrogênio de Baixo Carbono (Rehidro), que isenta de contribuições as empresas que, no prazo de cinco anos, realizarem investimentos em hidrogênio verde. Adicionalmente, o marco inclui o Programa de Desenvolvimento do Hidrogênio de Baixa Emissão de Carbono (PHBC), que visa promover a pesquisa, o desenvolvimento e a ino-

vação no setor, além de criar um ambiente de negócios mais atraente e competitivo.

A aprovação do marco legal do Hidrogênio de Baixa Emissão de Carbono repercutiu positivamente em diversos setores da economia, especialmente na indústria, que terá a possibilidade de utilizar o chamado combustível do futuro em alguns segmentos estratégicos para sua descarbonização (como no refino de petróleo e na produção de fertilizantes).

A celeridade na aprovação do PL 2308/2023 por parte dos senadores e deputados federais foi um passo crucial, destacando a importância do trabalho incansável da Associação Brasileira do Hidrogênio Verde (ABIHV) na interlocução para que o projeto avançasse o mais rápido possível. Este esforço conjunto bem como a oitiva constante entre legisladores e indústria demonstram o compromisso do Brasil em se tornar um líder na produção e exportação de hidrogênio verde.

Embora o marco regulatório europeu esteja mais avançado, com um mercado de hidrogênio já estabelecido, o marco brasileiro contém semelhanças importantes, como incentivos e regulamentações adaptadas às condições brasileiras e alinhadas com o mercado internacional. O marco brasileiro busca criar um ambiente competitivo e atraente para investimentos, enquanto leva em consideração as especificidades e potencialidades do Brasil, como sua abundância de recursos renováveis e capacidade de produção.

O novo marco legal é um avanço significativo para o setor de hidrogênio verde no Brasil, criando as condições necessárias para atrair investimentos, fomentar a inovação e garan-

tir a competitividade do país no mercado global de energias renováveis.

Entre os membros da ABIHV vemos a thyssenkrupp, uma empresa brasileira de origem alemã. Com que estrutura industrial na área do hidrogênio verde o Brasil conta e há espaço para mais empresas alemãs cooperarem?

A ABIHV é formada por um grupo de empresas líderes nos setores de energia, tecnologia e agro; hoje são 29 associadas. A presença de empresas alemãs como a thyssenkrupp é extremamente benéfica para o desenvolvimento do mercado de H2V no Brasil. A experiência e a tecnologia avançada dessas empresas são fundamentais para impulsionar o mercado.

Atualmente, a indústria está focada em diversas etapas da cadeia de valor do hidrogênio verde, incluindo produção, construção de infraestrutura, transporte e armazenamento.

Ainda que haja uma enorme gana e espaço para o desenvolvimento do mercado interno, parece que o primeiro movimento significativo do setor no Brasil provavelmente será voltado para a exportação de H2V. As empresas alemãs estabelecidas no Brasil podem atuar como pontes, facilitando a transferência de tecnologia, padrões de qualidade e estabelecendo parcerias estratégicas que beneficiam ambos os países.

Para o Brasil, a cooperação com empresas alemãs significa não apenas a transferência de tecnologia, mas também a possibilidade de desenvolver soluções locais adaptadas às condições específicas do país. ●



Der „Superhafen“ von Açú, im Norden des Bundesstaats Rio de Janeiro

In diesem Beitrag stellen die Wissenschaftler Andrea Raccichini und Marco Contardi von der Fundação Getulio Vargas (FGV) das Konzept des „Grünen Industriekorridors“ als einer neuen Möglichkeit vor, die produktiven Grundlagen Brasiliens und Deutschlands zum wechselseitigen Nutzen zu fördern.

Der erste Abschnitt ihres Aufsatzes befasst sich mit der Transformation der deutschen Industrie, der zweite führt das Thema Powershoring in Brasilien im Kontext der Neo-Industrialisierung ein. Der letzte Abschnitt befasst sich mit dem Konzept „Grüner Industriekorridors“ und beleuchtet Vorteile, Herausforderungen und thematische Bereiche der Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland.

Das Konzept „Grüner Industriekorridors“ ist eine Verallgemeinerung des auf dem Markt aktuellen Konzepts von „Grünen Stahlkorridoren“. Dort wird die Dekarbonisierung der gesamten Produktionskette angestrebt – auf verschiedenen geografischen Ebenen – von der Produktion, der Verarbeitung, dem Transport (z.B. auf dem Seeweg), dem Vertrieb und der Endnutzung in den Verbraucherzentren. Dadurch werden in der gesamten Wertschöpfungskette „grüne“, d.h. dekarbonisierte Glieder geschaffen, und zwar auf globaler Ebene zwischen Ländern, die starke institutionelle, kulturelle und marktwirtschaftliche Bindungen haben.

Material Complementar

Confira este artigo em português sob “ZUSATZMATERIALIEN” no site www.topicos.de/

Green Industrial Corridors: uma oportunidade geoestratégica de parceira industrial entre Brasil e Alemanha

O artigo de Andrea Raccichini e Marco Contardi (pesquisadores da Fundação Getulio Vargas) trata do conceito de “Green Industrial Corridor” como nova possibilidade de fomentar – de forma recíproca – as bases produtivas do Brasil e da Alemanha. Em específico, a primeira parte aborda a transformação da indústria alemã, enquanto a segunda introduz o tema do powershoring no Brasil dentro do contexto de neointustrialização. A última parte, por sua vez, trata do conceito de “Green Industrial Corridor” trazendo à luz benefícios, desafios e áreas temáticas de cooperação entre Brasil e Alemanha.

Grüne Industriekorridore: eine geostrategische Chance für die industrielle Partnerschaft zwischen Brasilien und Deutschland

Ein Beitrag von **ANDREA RACCICHINI** und **MARCO CONTARDI**, FGV Europe

1. Die Transformation der deutschen Industrie: Strukturwandel und Energiewende

Deutschland, das für seine robuste Schwerindustrie bekannt ist, erlebt derzeit einen tiefgreifenden Wandel in seiner Produktionsmatrix, der von der Suche nach Nachhaltigkeit und Innovation angetrieben wird. Dieser Prozess, der als Strukturwandel bezeichnet wird, ist eng mit der Energiewende verknüpft. Der Strukturwandel steht für den allmählichen Wandel der deutschen industriellen Basis durch die Umwandlung von Sektoren (z.B. Verwendung neuer nachhaltiger Inputs, Energieeffizienz), den Ersatz einiger Inputs (z.B. Kohle) und die Schaffung neuer Sektoren (z.B. kohlenstoffarmer Wasserstoff, Solar- und Windkraft).

Die Energiewende bezieht sich auf den Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung in Deutschland mit dem Ziel, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und den Anteil erneuerbarer Energiequellen wie Sonne, Wind und Biomasse zu erhöhen. Diese Energiewende hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Industrie, da sie die Dekarbonisierung der Produktionsprozesse, eine höhere Energieeffizienz und die Entwicklung neuer Technologien erfordert.

Die Beziehung zwischen dem Strukturwandel und der Energiewende ist komplex und vielschichtig. Einerseits schafft die Energiewende neue Geschäftsmöglichkeiten für die Industrie, indem sie die Entwicklung sauberer und effizienter Technologien vorantreibt. Andererseits stellt sie eine Herausforderung für die traditionellen Sektoren dar, die sich anpassen und nach nachhaltigeren Alternativen suchen müssen.

Der industrielle Wandel in Deutschland, der durch den Strukturwandel und die Energiewende vorangetrieben wird, ist ein Meilenstein für den Übergang zu einer nachhaltigeren und innovativeren Wirtschaft und eröffnet enorme Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit Ländern wie Brasilien.

2. Powershoring und Neo-Industrialisierung in Brasilien

Powershoring ist eine industrielle Standortstrategie, die Widerstandsfähigkeit mit Dekarbonisierung, Innovation und der Suche nach neuen Märkten verbindet; sie stellt eine neue Entwicklungsphase für die globale Industrie dar. In einem neuen geopolitischen Kontext suchen energieintensive Unternehmen – unter dem Druck der hohen Investitionen, die dieser Sektor erfordert, der neuen Nachhaltigkeitsstandards der Märkte und der anhaltenden Suche nach natürlichen Ressourcen – nach strategischen Standorten für ihre Aktivitäten.

Brasilien mit seinem Reichtum an natürlichen Ressourcen und seinem Potenzial an erneuerbaren Energien entwickelt sich zu einem vielversprechenden Standort für Powershoring. In der Tat verfügt das Land über einige entscheidend wichtige Faktoren, wie z.B. einen Überfluss an sauberer Energie, einen Elektrizitätssektor, der zu den am wenigsten kohlenstoffintensiven der Welt gehört, strategische natürliche Ressourcen (z.B. seltene Erden, Lithium, Nickel, Kupfer, Niob, Mangan), wettbewerbsfähige Kapazitäten, einen großen Verbrauchermarkt und einen entwickelten Rechtsrahmen für den Energiesektor.

Powershoring bietet eine einzigartige Gelegenheit, Brasilien zu einem wettbewerbsfähigen Standort für industrielle Investitionen zu machen und die Entwicklung verschiedener Sektoren wie der Produktion von grünem Stahl, der Herstellung von Batterien und anderen Ausrüstungen für erneuerbare Energien anzukurbeln, um nur einige zu nennen. Diese Gelegenheit ist Teil der erneuten Bemühungen der Regierung, die brasilianische Industrie durch Bundesprogramme wie „Nova Indústria Brasil“, „Novo PAC“ und den „Plano de Transformação Ecológica“ zu fördern und zu stärken. [zum Wachstumsprogramm „Novo PAC“ siehe Bericht „Das neue PAC“ von Dieter Garlik in TÓPICOS 01/2024, Seite 14]

Durch Nutzung seiner Wettbewerbsvorteile, Investition in eine kohlenstoffarme Infrastruktur und Ausbildung seiner Arbeitskräfte kann Brasilien seine wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf nachhaltige Weise ankurbeln und sich als weltweit führender Hersteller von kohlenstoffarmen Produkten positionieren sowie ausländische Direktinvestitionen anlocken.

3. Grüne Industriekorridore: eine zwischen Brasilien und Deutschland verteilte dekarbonisierte Wertschöpfungskette

„Grüne Industriekorridore“ sind ein innovativer Ansatz für globale Lieferketten, bei dem Nachhaltigkeit, Widerstandsfähigkeit, Innovation und ein förderliches institutionelles Umfeld auf verschiedenen geografischen Ebenen im Vordergrund stehen. Mit anderen Worten, dieses Konzept bezieht sich auf die Strukturierung von dekarbonisierten Wertschöpfungsketten – in all ihren Gliedern – zwischen Ländern, die Handelsabkommen und starke institutionelle Verbindungen haben. So denken wir hier an die Entwicklung „Grüner Industriekorridore“ zwischen Brasilien und Deutschland, um gegenseitige Vorteile zu erzielen.

„Grüne Industriekorridore“ sollen insbesondere folgende Merkmale aufweisen:

- Nachhaltige Lieferkette: Fokus auf nachhaltige Produktion, Verarbeitung, Transport, Vertrieb und Produkte, die den Kohlenstoffausstoß reduzieren, die Kreislaufwirtschaft fördern und die Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme erhalten;
- Technologische Innovation: Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation, um Fortschritte bei Netto-Null-Technologien voranzutreiben;
- Digitalisierung: Integration digitaler Technologien zur Optimierung von Lieferketten, Verbesserung der Rückverfolgbarkeit

und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Partnern;

- Regionale Entwicklung: Beitrag zur sozioökonomischen und ökologischen Entwicklung der Länder, Schaffung von Arbeitsplätzen und Entwicklung regionaler Cluster;
- Institutionelle Beziehungen zwischen Ländern: Förderung institutioneller Beziehungen zwischen Ländern, die gemeinsame Visionen und Werte haben und die sich um die Entwicklung von Vereinbarungen bemühen, die einen Austausch verschiedener Art (z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft usw.) ermöglichen.

In diesem Zusammenhang lassen sich vielversprechende Themenbereiche für potenzielle Partnerschaftsprojekte zwischen Brasilien und Deutschland identifizieren:

- Erneuerbare Energien: Joint Ventures zur Entwicklung von Projekten für erneuerbare Energien, kohlenstoffarmen Wasserstoff und Folgeprodukte wie grünes Ammoniak, Methanol und synthetische Kraftstoffe;
- Batterieproduktion: Aufbau einer Lieferkette für die Batterieproduktion unter Nutzung der brasilianischen Bodenschätze und des deutschen technologischen Know-hows;
- Kreislaufwirtschaft: Umsetzung der Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Branchen, z.B. Recycling und Wiederaufbereitung;
- Nachhaltige Landwirtschaft: Entwicklung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und Förderung der Produktion von biobasierten Produkten.

Durch die Einrichtung „Grüner Industriekorridore“ können Brasilien und Deutschland gemeinsam globale Herausforderungen angehen und nachhaltige Geschäftschancen ergreifen. Die Kombination der Entwicklung des deutschen Industriemodells – mit dem Schwerpunkt auf Produktion und modernsten Netto-Null-Technologien – mit Brasiliens Bodenschätzen und Energieressourcen sowie Brasiliens erneute Anstrengungen zur Stärkung der Industrie schaffen ein neues Szenario für die Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland, in dem „Grüne Industriekorridore“ ein Mittel zur Umsetzung nachhaltigkeitsorientierter Innovationsprojekte zum beiderseitigen Nutzen sein können. ●

In einer faktenreichen Textsammlung hat die GTAI auf ihrer Webseite dargestellt, wie in Brasiliens Wirtschaft und Politik ihren Fokus auf Umweltthemen verstärkten und welche Chancen dies auch für deutsche Unternehmen bietet.*



Brasilien gehört zu den Ländern, in denen besonders hohe Einkommensverluste durch den Klimawandel zu erwarten sind. Andererseits ist es Vorreiter bei erneuerbaren Energien und gewinnt in der globalen Energiewende an Wettbewerbsfähigkeit. Aus Sicht der GTAI spielen Energiewende und Dekarbonisierung dem grünen Riesen in die Hände. Dies eröffnet Chancen für eine grüne Reindustrialisierung. Ökologie und Wirtschaftswachstum könnten in Brasilien Hand in Hand gehen. Solarparks, Wasserstoff, Ausbau der Schienenwege und 5G-Netze: Landesweit fließen Milliarden US-Dollar in die Modernisierung der Infrastruktur. Das bietet **Chancen auch für deutsche Unternehmen.**

Kurzfristig verweist die GTAI auf die erforderlichen Investitionen zum Aufbau in Rio Grande do Sul nach der Flutkatastrophe (mindestens 600 Millionen US\$), mittelfristig unter dem Schlagwort „Vorsorge wird zur Vorschrift“ auf das gewachsene Bewusstsein für die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Ein im Juni verabschiedetes Gesetz verpflichtet alle Verwaltungsebenen, eigene Schutz- und Anpassungspläne zu entwickeln, über die bisher nur ein Bruchteil der Städte und Gemeinden verfügt.

Nicht nur Schäden motivierten zum Klimaschutz: Brasilien ist schon heute ein Vorreiter auf dem Weg zur Klimaneutralität und kann laut McKinsey eine globale Schlüsselrolle spielen in den Bereichen Erneuerbare Energie, Bioenergie und grüne Industrieprodukte sowie CO₂-Zertifikate. Zunehmend engagieren sich auch brasilianische Unternehmen für Nachhaltigkeit.

Zur angestrebten **grünen Industrialisierung** schreibt die GTAI: „Mit seiner günstigen und reichlich vorhandenen grünen Energie will Brasilien Investitionen

Kurs auf Nachhaltigkeit

von **GLORIA ROSE** und **ANDREA GONZÁLEZ ALVAREZ**, Germany Trade & Invest, São Paulo / Bonn (Zusammenfassung)



© Pixabay

energieintensiver Industriebranchen anlocken. Damit soll ein Gegenteil zur Deindustrialisierung der vergangenen Jahrzehnte einsetzen – eine grüne Neindustrialisierung. Damit Brasilien die Wettbewerbsvorteile nutzt, die sich aus der globalen Energiewende ergeben, legte die brasilianische Regierung Anfang 2024 eine neue Industrieförderung auf: *Nova Indústria Brasil* (NIB).

Neben NIB stimulieren weitere Programme die Investitionen in Nachhaltigkeit, darunter auch viele Projekte des Programmes PAC, das bis 2026 Investitionen von rund 250 Milliarden US\$ mobilisieren soll (siehe *TÓPICOS* 01/2024, Seite 14). Bei den Infrastrukturprojekten setzt die Regierung auf das Engagement privater Konzessionäre und Investitionspartner. Sie sollen mehr als ein Drittel der Summe beisteuern. Besonders hohe Erwartungen bestehen in der Abwasseraufbereitung, die bislang nur der Hälfte der Bevölkerung zugutekommt.

Zur Finanzierung dienen Fonds. Beispielsweise ist ein Fünftel der Mittel des *Fundo Clima* für grüne Industrieprojekte bestimmt. Um ausländische Anleger zu gewinnen, schützt Brasilien diese im Rahmen der Initiative *Eco Invest Brasil* gegen das Risiko zukünftiger Wechselkurschwankungen (Forex Hedging).“

Ob die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas es schafft, die Vorteile der grünen Transformation zu nutzen, hängt aus Sicht der GTAI jedoch von weiteren Faktoren ab – auch davon, ob es gelingt, die illegale Entwaldung zu stoppen und das Länderimage zu verbessern.

Bei **grünem Strom** sei Brasilien Spitze. Der saubere Strommix und die sehr guten Bedingungen für den weiteren Ausbau der Regenerativen böten dem Land eine hervorragende Ausgangsposition für die Wasserstoffwirtschaft.

Kostenvorteile belebten den freien Strommarkt, der mittlerweile 41% der Stromnach-

frage des Landes decke und Großverbrauchern ermögliche, bis zu 47% zu sparen. So würden auch neue Solarprojekte stimuliert, der Branchenverband Absolar erwartet für 2024 einen Zubau um 9,4 Gigawatt auf eine Gesamtleistung von 45,6 Gigawatt. Im Verhältnis dazu schwächele aber die Vergabe neuer Windparks, auch die Regulierung der Offshore-Windkraft ziehe sich in die Länge. Brasiliens Dekarbonisierungsstrategie drehe sich um kohlenstoffarmen Wasserstoff, hier gehöre der Nordosten des Landes zu den Regionen mit den weltweit besten natürlichen Voraussetzungen für Onshore-Wind- und Solarenergie.

Im **Transportsektor** soll nach Feststellungen der GTAI der Einsatz von Biokraftstoffen weiter steigen, im Infrastrukturbau fördert das Land die Schiene und im Nahverkehr auch E-Busse.

Die Textsammlung verweist auf den Gesetzesentwurf „*Combustíveis do Futuro*“, nach dem der Bioethanolgehalt im Benzin bis 2030 von derzeit 27,5% auf bis zu 35% steigen soll, der Beimischungsanteil von Biodiesel könne von 14% auf 25% wachsen. Zugleich soll durch das Gesetz eine Rechtsgrundlage für nachhaltige Flugkraftstoffe entstehen. Durch das Programm *RenovaBio* von 2020 könnten Hersteller von Biokraftstoffen durch Verkauf von Zertifikaten zusätzliche Einnahmen generieren.

E-Autos spielen nach Feststellungen der GTAI demgegenüber noch kaum eine Rolle. Hinzu kommt, dass seit Januar 2024 auf ihren Import Zölle erhoben und weiter schrittweise angehoben wird.

Das Ende 2023 neu aufgelegte Förderprogramm *Mover* für die brasilianische Kfz-Industrie setzt Steueranreize für energieeffiziente Kfz im Wert von ca. 3,5 Milliarden US\$. Die GTAI berichtet über Investitionsankündigungen zahlreicher Unternehmen (auch Unternehmen deutscher Herkunft), die sich bis Mai 2024

TÓPICOS dankt der GTAI für die freundliche Genehmigung, Kernaussagen dieser Textsammlung zusammenfassend und auszugsweise wiederzugeben. Hier noch der QR-Code zum vollständigen Artikel:



auf rund 25 Milliarden US\$ summiert hätten. Zudem würden vor dem Hintergrund des geplanten Verbrennerverbots in der EU ab 2035 immer mehr Unternehmen erwägen, Produktionsanlagen für Verbrennertechnologie nach Brasilien zu verlagern.

Neben der Förderung von Biokraftstoffen will die Regierung auch den Schienenverkehr ausbauen. Im Güterverkehr habe nach Angaben von Experten der Anteil der Schiene 2017 bei ca. 18% und 2022 bei ca. 24% gelegen. Auch wenn die zunächst (2017) für 2035 geplanten 35% wohl nicht erreicht würden, sei bis dahin immerhin ein Anteil von knapp 30% zu erwarten. Ferner werde auch in den öffentlichen Nahverkehr investiert, etwa in eine Intercity-Strecke von São Paulo nach Campinas, die U- und S-Bahnnetze der 21 Metropolregionen und E-Busse.

Der **Digitale Wandel** eröffne vielfältige Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit, schreibt die GTAI. Die Bevölkerung sei digitalaffin, der 5G-Ausbau verlaufe nach Plan, die Städte São Paulo und Rio de Janeiro lägen in internationalen Vergleichen deutlich vor Hamburg und Berlin. Nachholbedarf bestehe eher in der Fläche. Im Rahmen des Wachstumsprogramms PAC seien rund 4 Milliarden US\$ für den Netzanschluss von Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Gemeindeverwaltungen vorgesehen. Zudem investierten viele Unternehmen in Brasilien in den Aufbau exklusiver Mobilfunknetze auf ihrem Firmengelände, um 5G-Geschwindigkeit zu erhalten und das Internet der Dinge und verbesserte Cybersicherheit zu gewährleisten. Die Digitalisierung ihrerseits ermögliche Effizienzgewinne für mehr Nachhaltigkeit in vielen Feldern, u.a. Wasserwirtschaft und Agrobusiness. Blockchain-Technologie vergrößere die Rückverfolgung von Lieferketten und den Emissionshandel. ●

* www.gtai.de/de/trade/brasilien/branchen/kurs-auf-nachhaltigkeit-1797666#toc-anchor-6

In den schlimmsten Überflutungen aller Zeiten stand etwa 80% der gesamten Fläche vom Bundesstaat Rio Grande do Sul über zwei Wochen unter Wasser. Zum Vergleich: Die Überschwemmungsfläche entspricht 2/3 der Fläche Deutschlands.

REISEBERICHT



© Sofia Kich

Nach der Flut

100 Tage nach der größten Umweltkatastrophe in Rio Grande do Sul – Was ich gesehen und erlebt habe

von **ANDRÉA JUNQUEIRA DESSOY MACIEL**

Mein Abenteuer begann am 7. August, als ich München Richtung meiner Heimat in Südbrazilien verließ. Seit Anfang Mai ist der Flughafen von Porto Alegre, die Hauptstadt des Bundesstaats Rio Grande do Sul (RS) geschlossen, daher musste ich zunächst nach Curitiba im Bundesstaat Paraná fliegen und von dort aus 10 Stunden mit dem Auto weiterfahren.

Meine Familie stammt aus Cruzeiro do Sul im Herzen des Taquari Tals und war Zeuge und zugleich Opfer der schlimmsten Flutkatastrophe in der Geschichte unserer Region. Diese Katastrophe hat bereits mindestens 146 Todesopfer gefordert und über 2 Millionen Menschen betroffen. Innerhalb von etwas mehr als einer Woche wurden 420 von insgesamt 500 Städte des Bundesstaates von unaufhörlichem Regen überflutet. Etwa 80% der gesamten Fläche von Rio Grande do Sul stand über zwei Wochen unter Wasser. Zum Vergleich: Die Überschwemmungsfläche entspricht 2/3 der Fläche Deutschlands.

Wie kam es dazu?

In der letzten Aprilwoche bis Anfang Mai sorgte eine starke Hochdruckzone über dem Südatlantik für eine atmosphärische Konstellation, die warme und feuchte Luftmassen nach Südamerika lenkte. Mit der Zeit verstärkte sich dieses Hochdruckgebiet und hielt die aus dem Süden kommenden Luftmassen über Rio Grande do Sul fest. Zusätzlich konnte der Feuchtigkeitstransport aus dem Amazonasgebiet diese Blockade umgehen, was zur Ansammlung von Feuchtigkeit über dem Bundesstaat führte und die Bildung von Wetterinstabilitäten begünstigte.

Diese klimatische Situation führte dazu, dass der Pegel des Guaíba-Flusses in Porto Alegre innerhalb von sechs Tagen um 4,04 Meter stieg. Die Intensität des Wassers überraschte die Bewohner, die ihre Häuser plötzlich verlassen mussten, sowie die Stadtverwaltung, die mit verschiedenen technischen Problemen des Hochwasserschutzsystems konfrontiert war.

Am 2. Mai erreichte der Fluss Taquari einen historischen Höchststand, der Pegel stieg in

Estrela auf 34 Meter. Die Geschwindigkeit der Strömung zerstörte Häuser, Geschäfte, Felder und fast ganze Städte.

Die neue Landschaft

Als ich am 10. August endlich in Cruzeiro do Sul ankam, sah ich komplette Stadtteile in Trümmern, ganze Gebiete, die vom Fluss mitgenommen wurden, und eine veränderte Landschaft.

Mein Onkel Ângelo Dessoy, der seit über 20 Jahren Pferdezüchter ist, hat mehr als 80 Pferde verloren. Er erzählte mir, dass seine größte Befürchtung während des Geschehens war, seine Tiere tot im Stall vorzufinden. Er war erschüttert, als er feststellen musste, dass der Fluss alle seine Tiere und noch dazu seinen gesamten Hof mit Stall und vier Häusern mitgerissen hatte.

Die NGO „Lado a Lado“, die Pferdetherapie für autistische Kinder anbietet, liegt auf einem Hügel in der Stadt und hat von Anfang an die Betroffenen unterstützt. „Es gab Tage, an denen über 50 Personen bei uns untergekommen waren. Sie hatten keinen anderen Ort“, erzählt die Direktorin Olga Bohn Martins. Zusammen mit anderen freiwilligen Helfern, wie den „Voluntários Independentes“, arbeitet sie tatkräftig weiter; dabei erwartet sie, dass trotz der angekündigten öffentlichen Unterstützungen noch viel zu tun ist. „Diese Überschwemmung ist viel komplexer als sonst. Dieses Mal ging das Wasser zurück und die Probleme sind geblieben. Seit 100 Tagen bemühen wir uns, die



Fotos: Sofia Kich

Einwohner der Region zu unterstützen, aber wir sehen noch keine konkreten Maßnahmen oder Strategien. Jeder hilft, wie er kann. Viele Familien brauchen weiterhin Unterstützung, um neu anzufangen. Es geht nicht nur um ein neues Zuhause oder trockene Kleidung, sondern um eine Neuorientierung und ein neues Leben nach der Tragödie. Man sollte das nicht unterschätzen.“

Bemühungen der Landes- und Staatsregierung

Seit den Überschwemmungen war Präsident Lula da Silva bereits fünfmal in Rio Grande do Sul. Seine Regierung hat bisher 15,7 Milliarden Euro für Maßnahmen zugesagt, um die Betroffenen zu unterstützen und die Infrastruktur wiederaufzubauen. Unter anderem hat die Regierung das Programm „Reconstrução RS“ angekündigt, das jeder betroffenen Familie 850 Euro verspricht.

Der Gouverneur Eduardo Leite stellte am 14. August die Maßnahmen vor, die in den ersten 100 Tagen nach den Überschwemmungen in Rio Grande do Sul umgesetzt wurden. Seit den ersten Wetterwarnungen hat seine Regie-

rung etwa 288 Millionen Euro in Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen der Regenfälle und zur Planung von Wiederaufbaumaßnahmen investiert.

Aus der Sicht der Unsichtbaren

Am 11. August erreichte ich meinen eigenen Hof. Auch ich habe meine Pferde verloren, und von unserem Haus ist nur wenig übriggeblieben. Seit der Überschwemmung bemühe ich mich, die Bauernfamilien durch eine Spendenaktion hier in Deutschland zu unterstützen. Insgesamt sind es 100 Familien, die dort kleine Höfe betreiben und hauptsächlich Milch produzieren, sowie Mais und Tabak anbauen. Laut einem Bericht der EMATER – Agentur für technische Hilfe und ländliche Erweiterung – waren insgesamt über 19.000 Kleinbauernfamilien betroffen.

Ich konnte meine Nachbarn, das Ehepaar Patricia und Aylton Rodrigues da Silva, interviewen. [siehe Kasten ▶]

Beide wurden aus dem 2. Stock ihres Hauses von den Rettungsdiensten gerettet. Sie haben ihr Haus und die 26 Milchkühe samt Melkanlage verloren.



FLUTOPFER

© Andrea Junqueira Dessoy

Haben Sie schon früher Überschwemmungen hier in der Gegend erlebt?

Ja, seit wir hier leben, gab es immer Überschwemmungen, aber nie so nah am Haus, nicht wie diese. Dieses Mal war es wie eine Sintflut. Wir haben unsere Milchkühe verloren, die unsere Einkommensquelle waren. Wir haben die Kälber verkauft und ich habe Käse gemacht. Was wir verdient haben, reichte, um die Kühe zu erhalten und den Strom zu bezahlen. Auch die anderen Tiere, Schweine, Hühner, wurden mit dem Geld der Milchkühe gehalten. Am Ende blieb uns nicht viel übrig, aber wir hatten diese Einnahmen. Wir haben bisher noch keine finanzielle Unterstützung von der Regierung erhalten. Wir haben uns zwar angemeldet, aber bis jetzt wurde keine Förderung genehmigt.

Vorhin haben Sie mir erzählt, dass die Schule hier in der Gegend geschlossen wird...

Ja, sie wurde geschlossen. Wegen der Überschwemmung wird sie nicht wieder eröffnet. Die Landesregierung sagte, es gäbe zu wenige Kinder und Jugendliche hier. Die Schüler wurden in andere Orte im ländlichen Bereich gebracht. Meine Tochter muss jetzt täglich 6 Kilometer hin und 6 Kilometer zurück gehen, damit meine Enkelkinder in die neue Schule kommen.

Und was passiert jetzt?

Nun, das wissen wir nicht. Jeden Tag überlegen wir, was wir tun sollen. Wir haben Pläne, vielleicht Erdbeeren anzubauen, aber wir haben auch Angst zu investieren, weil wir keine Kaufgarantie haben und auch Angst vor einer neuen Überschwemmung haben. Viele Bauernfamilien haben unsere Gegend bereits verlassen. Wir können nicht zur Ruhe kommen. Man denkt ständig, dass es wieder passieren wird. Diese Angst wird uns wohl noch eine ganze Weile begleiten. Ich glaube, wenn es weiterhin so häufig passiert – was ich nicht hoffe –, dann wird es keine andere Wahl geben, als auch zu gehen. Wir können nicht jedes Jahr eine solche Situation durchstehen.

Einen Tag nach diesem Interview erhielt ich eine Nachricht von Patricia, dass die Stadtverwaltung ihnen zwei trächtige Milchkühe gespendet hat.

Es ist Zeit, neu anzufangen. ●

Mit einer Spende können auch Sie noch helfen (von der Steuer absetzbar)

Verschiedene Initiativen sammeln Spenden für die Opfer der Überschwemmung. Die Verfasserin dieser Reportage hat uns folgende Organisation benannt:

CIR – Christliche Initiative Romero e.V.
Darlehnskasse Münster
IBAN DE67 4006 0265 0003 1122 00
BIC GENODEM1DKM
Verwendungszweck: SOS Flutopfer
Brasilien, Ihr Name und Ihre Adresse



© Sofia Kich

Ausstellung in der Brasilianischen Botschaft in Berlin über 200 Jahre deutschsprachige Einwanderung nach Brasilien

Bis zum 4. Oktober 2024 wird in der Brasilianischen Botschaft in Berlin eine Ausstellung zum zweihundertsten Jubiläum der deutschsprachigen Einwanderung nach Brasilien gezeigt. Dieses Jubiläum fällt in eine Zeit intensiver Neugestaltung der bilateralen Beziehungen und trifft zugleich mit den schwersten Überschwemmungen zusammen, die Brasilien je erlebt hat, genau in der Region, in der sich 1824 die deutschen Einwanderergruppen niedergelassen hatten.

Kuratiert von Professorin Dr. Karen Lisboa gibt die Ausstellung einen historischen Überblick über Besiedlungsprozesse im Kontext der brasilianischen Immigrationspolitik. Warum und unter welchen Umständen kamen mindestens 220.000 deutschsprachige Auswandern-

de nach Brasilien? Welche Herausforderung galt es im neuen Land zu überwinden? Welche Rolle spielten Frauen? Wie fanden sich deutschsprachige Menschen und ihre Nachkommen in der neuen Welt zurecht? Und wie prägten und prägen sie die Entwicklung Brasiliens? Mit dem klaren Blick der Historikerin hatte Professorin Lisboa einige dieser Fragen schon in ihrem Artikel „Keine einfache Geschichte“ (*in TÓPICOS 01/2024, Seite 25*) angesprochen – die Ausstellung gibt noch ein neues, weiteres Bild auf die Einwanderungsgeschichte und das Jubiläum.

Die Ausstellung – auf Deutsch und auf Portugiesisch – veranschaulicht 200 Jahre deutschsprachiger Einwanderung auch anhand von umfangreichem Archiv- und Bildmaterial sowie

© Sammlung Gaelzer-Netto, Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin



Erste Unterkunft der Einwandernden (Hospedaria dos Imigrantes) auf der „Ilha das Flores“ in Rio de Janeiro, 1921

Tabellen und Karten. Sie wird vom Ibero-Amerikanischen Institut/Preußischer Kulturbesitz und der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft (DBG) unterstützt.

Die Ausstellung ist vom 10. September bis zum 4. Oktober regelmäßig montags bis freitags von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Führungen mit der Kuratorin gibt es am 11.09 um 15:00 Uhr auf Deutsch und am 17.09 um 11:00 Uhr auf Portugiesisch. ●

KURZMELDUNGEN

Neue Fluganbindung von Deutschland nach Brasilien

München wird ab Dezember 2024 wieder direkt mit Brasilien verbunden sein, da Lufthansa die **Strecke München – São Paulo** wieder aufnimmt. Darüber hinaus werden neue brasilianische Ziele mit TAP über Lissabon angesteuert: Florianópolis, Hauptstadt des Bundesstaates Santa Catarina, wird ab September ange bunden; Manaus, das Tor zum Amazonas-Regenwald, ab November 2024.

Neue Sterne in der brasilianischen Gastronomieszene

Die Küchenchefin Janaína Torres wurde von der Liste „The World's 50 Best“ zur **besten weiblichen Köchin der Welt** ernannt. Ihr Restaurant in São Paulo, *A Casa do Porco*, belegte Platz 27 neben dem *Oteque* (Platz 37) und *Lasai* (Platz 58). Küchenchef João Diamante erhielt den *Champions of Change Award* für seine Arbeit mit „Diamantes na Cozinha“ und der *Diamante Gastrobar* in Rio. Nach einer dreijährigen Unterbrechung kehrte der Michelin-Führer nach Brasilien zurück und stellte 140 Restaurants in Rio und São Paulo für 2024 vor. Der Führer vergab 3 neue Grüne Sterne und setzte damit einen Meilenstein für die Nachhaltigkeit der brasilianischen Gastronomie.

Quelle: ARGE Lateinamerika



Beeindruckendes (Lebens)Werk

Das Buch „**Der Sturz des Himmels**“, verfasst von dem Schamanen Davi Kopenawa, einem der bedeutendsten Fürsprecher seines Volks (der Yanomami) und leidenschaftlichen Kämpfer für die Erhaltung des Regenwalds, und dem Anthropologen Bruce Albert, ist vor Kurzem mit Übersetzung von Karin Uttendörfer und Tim Trzaskalik im deutschen Verlag Matthes & Seitz Berlin erschienen. In Brasilien wurde das Original unter dem Titel *Queda do Céu: Palavra de um Xamã Yanomami* bereits 2015 herausgebracht. Es handelt sich um die Autobiografie Kopenawas. Entstanden ist das Werk aus der jahrzehntelangen Freundschaft zwischen den beiden: von 1989 bis 2001 führten sie in unregelmäßigen Abständen Gespräche auf Yanomami, die sie auf Tonband aufnahmen und die von Albert transkribiert wurden. So entstand eine für das Menschheitsgedächtnis bedeutende Erzählung.

Eine großzügige Spende von Johannes Kärcher hat es der DBG ermöglicht, die deutsche Übersetzung zu fördern.

Während des Internationalen Literaturfestivals im Haus der Berliner Festspiele spricht Davi Kopenawa mit der Klimaaktivistin der „Letzten Generation“ Mirjam Herrmann am 12.09 um 20 Uhr über die Klimakrise sowie über Möglichkeiten, die Gewaltspirale zu durchbrechen. Am 18.09 stellt Kopenawa sein Buch in der Brasilianischen Botschaft, Wallstraße 57, 10179 Berlin vor. Nur mit Anmeldung <https://www.amazonweek.eu/berlin/>



Was verbindet Sie mit Brasilien?

In dieser Ausgabe berichtet
ANDREAS NÖTHEN,
Journalist und Autor
aus Frankfurt



Um ein Haar wären wir nicht in Rio, sondern in Peking gelandet. Meine Frau hatte sich für den Auslandschuldendienst beworben und wo man letztlich eingesetzt wird, gleicht einer Lotterie. Die Voraussetzungen wären ähnlich gewesen: Weder in China noch in Brasilien bin ich je zuvor gewesen, sprach bis dato keine der Sprachen. Aber als Schüler hat mich im Geographieunterricht das Kapitel über Brasília gepackt. Ich erinnere mich noch genau an ein Foto von Juscelino Kubitschek, der auf dem Kotflügel eines riesigen Bergbau-Lasters stand. Dennoch bin ich extrem froh in Rio

gelandet zu sein. Denn die Stadt hat mein Leben (und das meiner Familie) nachhaltig verändert.

Wann hat man schon Gelegenheit, für eine längere Zeit ganz offen und unbefangen in eine neue Kultur einzutauchen? Erste Kontakte waren schnell geknüpft und schon nach drei Tagen saß Karla, unsere Sprachlehrerin, in unserem Wohnzimmer und ich hatte die erste Unterrichtsstunde. Karla und ihr Mann Mauro, ein Taxifahrer, der mich treu und sicher in die entlegensten und gefährlichsten Gegenden der Stadt begleitete. Bei Tia Karla haben unsere Kinder bis heute wöchentlich einmal Portugiesisch-Unterricht. Sie sind inzwischen längst Freunde geworden, wie so viele.

Als Journalist kam ich zur richtigen Zeit: Amtsenthebungsverfahren gegen Dilma Rousseff, Lava Jato auf dem Höhepunkt, Olympia und das anschließende Sicherheitsvakuum oder später der Aufstieg Bolsonaros mit etlichen Straßenprotesten gaben mir nicht nur Gelegenheit, ganz tief in die politischen Verhältnisse eines Landes zu blicken. Sicherlich hat mich die Zeit auch ein Stück weit selbst politisiert. Wurde mir doch vor Augen geführt, dass Demokratie nicht ist, was man als gegeben betrachten darf.

Überhaupt erscheint mir das Leben in Brasilien in jeder Hinsicht intensiver. Es ist grundsätzlich lauter, leuchtender, fröhlicher, bunter als anderswo, aber mitunter auch schmutziger, beschwerlicher und wahrscheinlich auch gefährlicher – aber es fühlt sich in jeder Hinsicht wahrhaftig und authentisch an.

Das gilt auch und insbesondere für die Menschen, auch wenn ich als Rheinländer – so beschrieb es einst der Kabarettist Konrad Beikircher einst – als „Brasilianer unter den Europäern“ (wohl wegen des Karnevals) damit vertraut gewesen sein sollte. Denkste. Doch man kann ja dazu lernen und so stellten wir fest, dass die Offenheit und Aufgeschlossen-



Fotos: Privatarchiv



heit, die uns meist begegnete – trotz anfangs sicher radebrechenden Portugiesischs – auf uns ein Stück weit übertrug, soweit es der Teuto- ne tief in uns nun mal zulässt. Diese seither zu pflegen.

Haltung versuchen wir
Wie gesagt: Brasilien hat unser Leben verändert. Wie tiefe Spuren die Zeit in Rio auch bei den Kindern hinterlassen hat, spürten wir erst, als wir zurück waren und sie nach der Pandemie, erstmals nach fast vier Jahren wieder dorthin zurückkehrten, wo sie ihre Grundschulzeit verbracht hatten. Nervös waren sie schon Tage vor dem Abflug und direkt angekommen, als sie gleich nach Ankunft instinktiv das vertraute Terrain wiedererkannten. Und zum Abschied flossen Tränen.

Mein journalistischer Schwerpunkt ist Brasilien geblieben. Inzwischen habe ich mich, auch mit Hilfe und im Austausch mit Freunden dort, tiefer in die Politik hineingefuchst. Immer wieder stoße ich Türen zu bisher unbekanntem und faszinierenden Themen auf. Das gilt insbesondere für das Thema Kultur, vor allem: Musik. Gibt es ein Land mit einer größeren und spektakuläreren Musikszene als Brasilien? Man braucht in einem Geschäft überhaupt nicht in eine CD reinzuhören, der die Künstler zu kennen. Nimm sie einfach mit. Ich bin noch nie, wirklich nie, enttäuscht worden.

Mit jeder Reise versuchen wir nicht nur, die Kontakte zu Freunden zu pflegen und natürlich unsere Sehnsucht nach der Schönheit und dem Lebensgefühl Rios zu stillen (was leider nur von kurzer Dauer ist), sondern auch jedes Mal Neues zu entdecken. Dieses Jahr waren wir im Süden unterwegs, auf den Spuren der Einwanderer und für die kommenden Jahre haben wir auch schon jede Menge Ideen... ●

ANZEIGE

PAULA KATZENSTEIN

ANWALTSKANZLEI und RECHTSBERATUNG
ADVOCACIA e CONSULTORIA JURÍDICA

www.advogada-paula-katzenstein.com
info@advogada-paula-katzenstein.com
Whatsapp +49 170 4835329



Allgemeine und fachspezifische Rechtsberatung für Unternehmen im In- und Ausland. Im Fokus stehen schnelle, effiziente und ethisch einwandfreie Lösungen. // Serviços de consultoria gerais e especializados para empresas nacionais e internacionais bem como potenciais clientes das mais diversas áreas. Sempre visando obter soluções rápidas, eficientes e éticas.

PAULA KATZENSTEIN und ihr Team:
Exzellenz in internationalen Rechtslösungen

PAULA KATZENSTEIN e sua equipe:
Alta qualidade em soluções jurídicas internacionais

Ein Sommer der Superlative

Seit Juni erlebt Berlin wieder zahlreiche Musikdarbietungen aus Brasilien. Hier eine Auswahl.



© Suely Torres



Das Haus der Kulturen der Welt brachte die Sängerin und Kulturministerin des Landes, Margareth Menezes, sowie die Ciranda-Ikone Lia de Itamaracá und den Afro-Block Ilê Aiyê.



© Suely Torres



Ilê Aiyê (beide Bilder rechts)
© Sonia Hamad / Sonic Pluriverse Festival:
Terapia, Haus der Kulturen der Welt (HKW)

Lia de Itamaracá (kleines Bild mittig)
© Jamila K. Grote / Sonic Pluriverse Festival:
Terapia, Haus der Kulturen der Welt (HKW)



◀ Während die Berliner Festspiele mit Konzerten des São Paulo OSESP und anschließend der São Paulo Big Band eröffnet wurden, spielte das Jugendorchester aus Goiás beim Young Euro Classic im Konzerthaus.

São Paulo Symphony Orchestra
(Großes Foto links) © Fabian Schellhorn / Presse / Berliner Festspiele

Jugendorchester aus Goiás
© Mutesouvenir / Presse / Young Euro Classic



Der Festsaal Kreuzberg empfing Rapper Marcelo D2 und der Club Gretchen Sãngerin Céu. Fotos Marcelo D2 © Bianca Donatangelo; Foto Céu © Suely Torres ▶

Sambafestival in Coburg

Dieses Jahr feierten rund 3.000 Sambistas und Bateristas sowie mehrere tausend Besucher erneut auf den drei Hauptbühnen und in den Gassen der bayerischen

Stadt. Höhepunkte waren der Capoeira-Wettbewerb, das Trommeln für den Frieden und das dreitägige Programm. „Gäste aus allen Kontinenten haben unsere historische Altstadt wieder einmal zum ‚außerbrasilianischen‘ Mittelpunkt der

Welt gemacht“, so Oberbürgermeister Dominik Sauerteig. Zur feierlichen Eröffnung des Festivals überreichte Schirmherr Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident, einen Scheck über 50.000 Euro zur Kulturförderung.



© Michael von Aichberger / Presse / www.samba-festival.de

PORTRÄT

Im Gespräch mit **Rodrigo da Matta**, dem Kopf hinter „Bossa FM“

von **BIANCA DONATANGELO**



Den Menschen näherbringen, was Brasilien ist

„Wir möchten eine noch tiefere und umfassendere Verbindung zu der brasilianischen Vielfalt herstellen.“

Am Rande eines Spielplatzes in Berlin Prenzlauer Berg trafen wir den Kulturproduzenten im August.



Marisa Monte, Luedji Luna, Alceu Valença, Gilberto Gil, Martinho da Vila, Zeca Padoginho, Geraldo Azevedo, Jorge Aragão, Emicida, Criolo, Natiruts... die Liste der Berühmtheiten ist lang. Dazu regelmäßige Events wie Karneval, *Festa Junina*, *Baile Funk*, *Roda de Feijoada* und das *Psicotrópicos Festival*... Seit fast zehn Jahren lebt Rodrigo da Matta in der deutschen Hauptstadt und organisiert hier (für viele wohl unvergessliche) Kulturveranstaltungen. Dabei lockt der Brasilianer nicht nur Landsleute jeder Altersgruppe, sondern immer mehr das deutsche und internationale Publikum.

Rodrigo wurde in Niterói (Rio de Janeiro) vor 42 Jahren geboren. „Dort begann ich schon im Alter von 14 Jahren mein Berufsleben, indem ich Flyer für Events verteilte“, erzählt er, lachend: „Für die Nacht habe ich also immer gearbeitet.“ Parallel kam die Leidenschaft für die Kunst. Rodrigo wurde Musiker, genau genommen, ein *Pagodeiro* („Pagode“ ist eine Spielvariante des Samba).

Mit Mitte zwanzig und einem Uni-Abschluss in „Internationalen Beziehungen“ erhielt Rodrigo ein Angebot von der Firma Accenture – einem der weltweit größten Dienstleister im Bereich Outsourcing, Technologie-, Strategie- und Unternehmensberatung. „Für die Firma organisierte ich ein so erfolgreiches Event in Curitiba, dass ich eingeladen wurde, als Projektmanager in deren globale Struktur einzusteigen.“ Vier Jahre lang pendelte Rodrigo für die neue Arbeitsstelle zwischen Curitiba und Buenos Aires. „Es war bis dahin die größte Chance meines Lebens, ein wirklich cooler Karriereschritt. Ich durfte unzählige Großveranstaltungen verwirklichen, reiste in die USA, nach Südafrika und in viele andere Länder.“

2011 bekam der Perkussionist, der auch auf dem *Cavaco* komponiert, eine Einladung, für Accenture nach Madrid zu ziehen. Die Versetzung brachte allerdings für ihn und seine Frau, Schauspielerinnen Rafaella Marques, erhebliche Herausforderungen mit sich. „Ich arbeitete mehr als 15 Stunden täglich, gab zwei Jahre alles was ich konnte, bis zum berühmten Burn-out. Ich war sehr unglücklich, mein Körper und meine Psyche signalisierten mir nur Schreckliches.“

2013 traf er die mutige Entscheidung, die Firma zu verlassen. „Eine solide Karriereplanung aufzugeben, die sichere Rente irgendwann, es war mir alles egal. Mir war klar, wo ich landen würde, wenn ich so weitermache – im Krankenhaus.“

In eine völlig ungewisse Zukunft ging Rodrigo jedoch nicht. Zum einen hatte er bereits Musikprojekte. „Als wir nach Madrid zogen, gründete ich bald eine Chorinho-Band, mit welcher ich jeden Montag ein offenes Konzert veranstaltete.“ Zum anderen fand er wieder zu sich durch die Vipassana-Meditation. „Es hat mir sehr geholfen, mein Gleichgewicht wiederzuerlangen und meine Bestimmung zu verstehen.“

NEUE WEGE

„Ungefähr zur gleichen Zeit wollte ein Freund aus Madrid, João Compasso, ein Magazin mit einer Podcast-Plattform gründen und rief mich deshalb an.“ Das war der Grundstein für Bossa FM, die Agentur und Produktionsfirma, die Rodrigo bis heute führt. „Alles sollte anspruchsvoller, moderner in der Sprache, mit frischen Geschichten und Leitartikeln sein.“ 2016 übernahm er das Radioformat – „zu einer Zeit, wo Podcasts nicht so populär waren“.

Eine der ersten Sendungen war mit und über Sänger und Songwriter Liniker. „Damals war

sie noch keine Transfrau, und doch redeten wir bereits über nicht binär sein, geschlechtslos sein.“

Seitdem nahm Bossa FM richtig Fahrt auf. „Ich komme aus dieser Welt der Musik, des Nachtlebens und fing schnell an, alte Kontakte zu knüpfen, kleine Veranstaltungen zu produzieren. Es war irgendwie organisch, es hat sich einfach ergeben.“

Aber Madrid war nicht so einfach. „Die Stadt ist kompliziert. Obwohl es recht viele Kulturangebote gibt, werden Künstler meist nicht wertgeschätzt, und wir Brasilianer – wie auch andere Lateinamerikaner – müssen uns zusätzlich gegen negative Vorurteile, eine Art peripherisches Stigma durchsetzen. Viele Freunde von mir leiden unter dem dortigen Szenario.“

Nach fünf Jahren war Madrid für Rodrigo und Rafaella Geschichte. „Da wir beide das große Privileg haben, europäische Pässe zu besitzen, und oft Freunde in Berlin besuchten, fanden wir hier eine günstige Wohnung in Neukölln und zogen, ohne lange zu überlegen was wir machen würden, um.“

ALTE WEGE

Bossa FM wollte Rodrigo jedoch definitiv fortführen – tat es auch und mischte dabei eine richtige Nische auf. Über 200 Veranstaltungen erfolgten bis dato (die Hälfte davon allein in Berlin), mit schätzungsweise mehr als 300.000 Besuchern.

„Die erste Show, die wir hier organisierten, noch in Kooperation mit *Kultmana*, war 2017 in Bi Nuu (einem Nachtclub unter dem Bahnhof Schlesisches Tor) mit Mãe Beth de Oxum und *Coco de Umbigada* als Hauptattraktion“, erzählt Rodrigo. Dieser traditionell aus dem Nordosten stammende Musikstil begeisterte das kosmopolitische Berlin. „Zum Programm gehörte jedoch auch die hiesige Maracatu-

„Wissend, dass ich ein heteromännlicher Weißer aus der südöstlichen Mittelschicht meines Herkunftslands bin, und dass es mehrere Kollektiven wie unsere gibt, und geben soll, möchte ich aus Berlin mit großem Respekt zu einer noch breiteren Diversität beitragen.“



Auf der Bühne und im Backstage für Martinho da Vila (Lissabon 2022)

Fotos: Flora Mochel



© Thrall Photography

**Immer zusammen mit Musikern:
Bei Milton Nascimento oder dem Berliner
Roda de Feijoada**

Gruppe Afojubá sowie der bekannte DJ Marcelinho da Lua, aus Rio de Janeiro.“

Danach erfolgten viele weitere Konzerte, wie etwa von Nação Zumbi im Yaam, Liniker u.a. im überfüllten Festsaal Kreuzberg sowie im Lido, und Gal Costa (zwei Monate vor ihrem Tod) im Haus der Kulturen der Welt.

„Als wir im Kreis des Eventmanagements bereits drin waren, lernten wir die Produzentin Daniela Cantagalli Pfisterer kennen.“ Mit ihr kooperiert Rodrigo nun seit Anfang 2018. „Zu unserer ersten gemeinsamen Festa Junina, damals noch im Astra Kulturhaus Club, erschienen 4.000 Menschen! Es war ein Riesenerfolg!“ Dasselbe passierte mit der Roda de

„Meine Tochter und vor allem meine Lebenspartnerin Rafaella helfen mir stets, viele Meinungen mit und durch Liebe zu dekonstruieren.“



© Osmar Alvarez

Feijoada. Einmal im Monat findet dieser Live Act mit Samba, Choro und Pagode statt und gehört mittlerweile zum Berliner Veranstaltungskalender. „Morgen feiern wir übrigens die 45. Roda in Berlin“, sagte der Fluminense in unserem Interview. Für das besondere Ereignis rund um die verführerisch ansteckenden Sambaparolen und -rhythmen engagierte er noch den bekannten Rapper Marcelo D2. Mit seinem eineinhalbstündigen Auftritt vor dem euphorischen Publikum hat Bossa FM also mehr als sechs Stunden Livemusik beschert – in einer Nacht.

DIE MISCHUNG ZÄHLT

„Wir wollen weiter hochkarätige Künstler aus Brasilien holen und regelmäßig Veranstaltungen zur brasilianischen Kultur organisieren – sowohl in Berlin, als auch in anderen europäischen Zentren“, erklärt Rodrigo. „Das heißt: wir möchten expandieren, indem wir Tourneen anbieten: Dublin, London, Paris, Zürich, Barcelona, Lissabon, natürlich auch andere deutsche Metropolen... Unser Festival Psicotrópicos fand 2024 beispielweise in Amsterdam statt. Es hat übrigens zum dritten Mal die Musik aus dem Norden Brasiliens nach Berlin gebracht, aus dem Amazonas. Gerade in Hinblick auf die [Klimakonvention] COP30,

halte ich für angebracht, immer mehr diesen Fokus zu haben.“

Rodrigo bekräftigt, dass zunehmend mehr Menschen sich für neuartige, internationale Sounds öffnen. Darüber hinaus möchte er exotischen Musikstilen sowie unbekanntem Stimmen eine Plattform (bzw. den europäischen Einstieg) schaffen. Die Arbeit im kulturellen Umfeld sei eine großartige Gelegenheit, sagt er, viele Dinge zu lernen und auch umzusetzen. „Das Patriarchalische, der Rassismus, die Genderfrage, die Inklusion... gerade eine Stadt wie Berlin reibt einem die Dinge einfach unter die Nase.“

Parallel arbeitet er mit seinem Team an Konzepten für Familien: „Wir finden es toll, wenn Eltern mit ihren Kindern zu unseren Events kommen und ein integratives Umfeld vorfinden können: der eine macht an einem Tanzworkshop oder einer Lesung mit, der andere gönnt sich bei Música Brasileira eine Feijoada mit Caipirinha.“

Vor anderthalb Jahren wurde Rodrigo selber Vater. Yasmin heißt die Kleine.

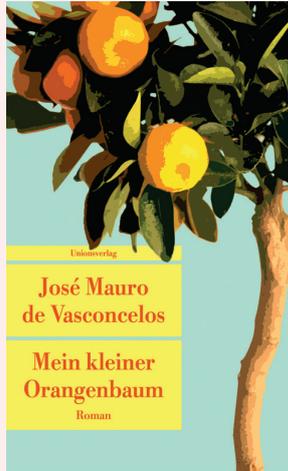
Sein Ziel – und das von Bossa FM – sei es, Brasilien „aus dem Ghetto“ herauszuholen. „Mit den Rodas, den Partys, dem Essen und letztendlich den Konzerten bringen wir den Menschen hier näher, was Brasilien ist: Samba, Frevo, Maracatu, aber auch Jazz, Soul, Techno... Wir wollen die ganze Breite ‚unserer‘ Kultur präsentieren – stets auf musikalischem Höchstniveau und mit einer guten Infrastruktur“, fasst er zusammen. „Die Leute sollen sich einfach gerne an die Erfahrung erinnern.“ ●

Mehr Infos zu Konzerten und sonstigen Veranstaltungen: www.bossafm.com

BÜCHER

Für Literaturliebhaber empfehlen wir einige interessante Neuerscheinungen brasilianischer Autoren in deutscher Übersetzung.

José Mauro de Vasconcelos: MEIN KLEINER ORANGENBAUM
Unionsverlag, Juli 2024, ISBN 978-3-293-71025-2



Sesé ist ein wunderlicher kleiner Junge. Immer nimmt er sich fest vor, brav zu sein, aber wie soll man widerstehen, wenn sich die Gelegenheit zu einem herrlichen Streich bietet? Seine Familie glaubt, der Teufel stecke ihm in den Knochen, und will ihm den Schabernack mit allen Mitteln austreiben. Von den Erwachsenen missverstanden, flüchtet Sesé sich in seine eigene Welt – eine Welt, in der die Hühner im Hinterhof zu wilden Pantheren werden, die bunten Papierdrachen singend am Himmel tanzen und ein kleiner Orangenbaum ihn zu Abenteuern überredet. Und irgendwo, da ist er sich sicher,

wartet der beste Mensch der Welt auf ihn.

Mit der weltweit geliebten Geschichte einer Kindheit schuf José Mauro de Vasconcelos einen zeitlosen Klassiker und eine Ode an die Macht der Freundschaft und der Fantasie. Geboren 1920 in Rio de Janeiro und 1984 gestorben, studierte Vasconcelos Medizin, Jura, Philosophie und Design. Außerdem arbeitete er u.a. als Fischer, Boxtrainer, Lehrer und auf einer Plantage. Schließlich machte er das Schreiben zum Beruf. Sein weltweit gefeierter Erfolgsroman *O Meu Pé de Laranja Lima* ist ein Klassiker der brasilianischen Literatur. Er wurde in 52 Sprachen übersetzt sowie für Fernsehen und Kino adaptiert.

EXTRA

Itamar Vieira schaffte es mit seinem Erfolgsroman *Torto Arado*, in der englischen Übersetzung „*Crooked Plow*“, in die Short-List des prestigeträchtigen Internationalen Booker-Preises 2024. In Deutschland erschien das Buch 2022 in der Übersetzung von Barbara Mesquita mit dem Titel „Die Stimme meiner Schwester“ (siehe *TÓPICOS* 03/2022). Der Roman soll als Serie bei HBO Max erscheinen. Gewinnerin des Preises war die deutsche Schriftstellerin Jenny Erpenbeck mit dem Roman *Kairos*.



Bebel Abreu, Carol Ito, Helô D'Angelo (Hrsg.): BUHUU BOYS. WAHRE GESCHICHTEN ÜBER TOXISCHE MÄNNLICHKEIT
Alibri Verlag, Juli 2024, ISBN 978-3-86569-404-1

Buhuu Boys werden nicht erwachsen, sie gehen leichtfertig mit Gefühlen um, sind unehrlich, manipulativ, egozentrisch, haben keinen Plan davon, wie man eine Beziehung führt, ohne andere zu verletzen – und heulen dann noch rum.

Weinen ist erlaubt, aber mündig werden bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und ein solches Verhalten abzulegen. Wollen Buhuu Boys nicht auch selbständiger und glücklicher werden, schöne und konstruktive Beziehungen haben? Und wer will sich schon blamieren, indem er ewig ein Buhuu Boy bleibt? Buhuu Boys tun nicht nur Anderen, sondern auch sich selbst weh.

Boy Dodói, Editora Bebel Books 2023
Geschichtensammlung inkl. Comics in der Übersetzung von Michael Kegler

Die Herausgeberinnen haben aus Hunderten von Geschichten, die von Frauen und nicht-binären Menschen aus ganz Brasilien eingesandt wurden, 11 beispielhafte ausgewählt und von 11 Künstlerinnen illustrieren lassen. Mit diesem Buch wollen sie Betroffenen Raum für gemeinsames Lachen und Weinen, für Verständnis, Leichtigkeit und Zuneigung bieten. Sie wollen mit Ironie, Humor und den Mitteln der Kunst die Boys aus ihrer „Komfortzone“ holen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

NACHRUF

Antonio Meneses

Der renommierte brasilianische Cellist Antonio Meneses starb am 3. August im Alter von 66 Jahren in Basel. Meneses wurde in Recife geboren und begann seine musikalische Ausbildung im Alter von 10 Jahren; mit 14 war er bereits Mitglied der *Orquestra Sinfônica Brasileira* in Rio de Janeiro. Seine internationale Karriere begann, als er 1977 als Neunzehnjähriger

den ersten Preis beim Internationalen ARD-Wettbewerb in München und 1982 den Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau gewann. Im Laufe seiner Karriere nahm er 43 CDs auf, darunter zwei Aufnahmen für die Deutsche Grammophon mit Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern, das Doppelkonzert von Brahms mit Anne-Sophie Mutter und Don Quixote von Richard Strauss.

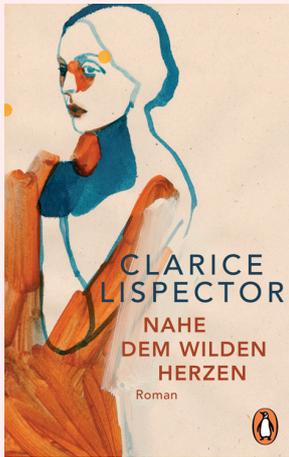
Regelmäßig war Meneses Gast der großen Festivals in Salzburg, Luzern, Wien, Berlin und Prag und spielte mit den Quartetten Emerson, Vermeer, Amati und Carmina.

Von 1998 bis 2008 war er Mitglied des legendären *Beaux Arts Trio*.

Meneses beteiligte sich an wichtigen Projekten zur brasilianischen Musik wie der Gesamtaufnahme der Kompositionen für Violoncello von Villa-Lobos mit dem Symphonischen Orchester von São Paulo (OSESF).

Dem Berliner Publikum wird auch sein Konzert mit der brasilianischen Pianistin Cristina Ortiz im Januar 2006 zum Auftakt der *Copa da Cultura* in der Brasilianischen Botschaft in lebendiger Erinnerung bleiben. ● **INGRID STARKE**

BÜCHER



Perto do Coração Selvagem, Editora A Noite 1943 & Editora Nova Fronteira 1980
Roman in der Übersetzung von Ray-Güde Mertin,
überarbeitet von Corinna Santa Cruz

Clarice Lispector: NAHE DEM WILDEN HERZEN
Penguin Verlag, Juli 2024, ISBN 978-3-641-31846-8

Es ist eigenartig, dass ich nicht sagen kann, wer ich bin.“ In der Ehe mit Rechtsanwalt Otávio findet Joana keine Antwort auf ihre Fragen. Auch ihr drängender Wunsch, nahe dem „wilden Herzen“ des Lebens zu sein, sich durch die Liebe zu befreien, bleibt unerfüllt. Joana sucht im Rückblick auf die eigene Kindheit und Jugend nach Träumen und frühen Zielen, stößt

auf inneren Reichtum und die Gewissheit zu leben. Lispectors autobiografisch gefärbter Roman gleicht einer Reise ins Innere des Verstehens einer Frau. Im Alter von nur 19 Jahren verfasst, machte er die Autorin in Brasilien mit einem Schlag berühmt. Noch heute staunt man über die kühnen Bilder, die radikale Ehrlichkeit und philosophische Tiefe, mit denen Lispector das junge, hungrige Leben einer Frau auslotet.



Todas as crônicas, Editora Rocco 2018
Auswahl und Übersetzung aus dem Portugiesischen von Luis Ruby

Clarice Lispector: WOFÜR ICH MEIN LEBEN GEBE: KOLUMNEN 1946-1977
Penguin Verlag, November 2023, ISBN 978-3-328-60212-5

Clarice Lispector, eine der literarischen Ikonen des 20. Jahrhunderts, schrieb zeit ihres Lebens für Zeitungen, so u.a. zwischen 1969 und 1973 für das *Jornal do Brasil*, das führende Presseorgan des Landes, in dem sie eine wöchentliche Kolumne führte. Berühmt für ihre expressiven, das Innerste ihrer Figuren nach außen kehrenden Romane und Kurzgeschichten, erzählte Lispector hier von ihrem eigenen Alltag, verwandelte per-

sönliche Erlebnisse und Erinnerungen in tiefgründige, berührende, häufig humorvolle kurze Episoden. Lispectors ureigener Blick auf die Welt, so ernst wie spielerisch, so heiter wie kontemplativ, offenbart echte Perlen der Erkenntnis und bringt uns die Schriftstellerin so nahe wie nie zuvor. Luis Ruby, gerühmter Übersetzer von Lispectors Romanen und Erzählungen ins Deutsche, hat für diesen Band die unterhaltendsten und aufschlussreichsten Kolumnen ausgewählt und kommentiert.

„Sie konnte beißend sein, rätselhaft, witzig – aber nie banal. Gerade mit ihren Kolumnen wurde die Schriftstellerin Clarice Lispector zu einer brasilianischen Ikone.“

Süddeutsche Zeitung

„Ein Spiegel des Privatlebens der Autorin und der brasilianischen Gesellschaft um sie herum.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

SACHBUCH



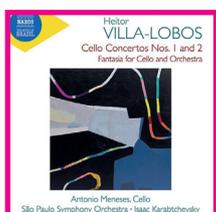
Andreas Nöthen: BRASILIEN: GESELLSCHAFT, KULTUR, POLITIK
Kohlhammer Verlag, Juli 2024, ISBN 978-3-17-043773-9

Seit Jahren nehmen die Wirtschaftskraft und das politische Gewicht Brasiliens beständig zu. Andreas Nöthen schreibt über die politische Polarisierung, Bevölkerungsgruppen und Religionsgemeinschaften, über Wirtschaft und Kultur, über das Amazonasgebiet, über Korruptionsbekämpfung, über Milizen und Kriminalität, sowie über

die geschichtlichen Wurzeln der Konflikte. In vierzehn Kapiteln zeichnet er ein gleichermaßen faszinierendes wie fundiertes Porträt des Landes. Auch aufgrund seiner schieren Ausdehnung ist das größte Land Südamerikas und das fünftgrößte der Erde ein globales Schwergewicht. Es will als gleichberechtigter Partner wahrgenommen werden. Aktuell hat

Brasilien die Präsidentschaft der G20 inne. Präsident Lula will das Selbstbewusstsein des globalen Südens stärken und ihn aus seiner Abhängigkeit vom Westen befreien. Brasilien pflegt gute Kontakte nach Afrika (mehr als 50% der Brasilianer haben afrikanische Wurzeln!) und ist dort ein Hoffnungsträger. China hat längst begonnen, seinen Einfluss in Südamerika und Brasilien auszubauen. Der Westen wäre gut beraten, sich Brasilien mehr zuzuwenden als bisher.

CD-EMPFEHLUNG



ZUM SAMMELN!

Im September 2023 erschien bei dem Plattenlabel Naxos die letzte CD Aufnahme von Antonio Meneses vor seinem Tod. In der Reihe *Brasil em Concerto* spielt er mit dem *Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo* (OSESP) unter der Leitung von Isaac Karabtschewsky von **Heitor Villa-Lobos** (1887-1959): Cellokonzert

Nr. 1 (1915), Cellokonzert Nr. 2 (1953) sowie Fantasie für Violoncello und Orchester (1945). Das Cellokonzert Nr. 1 war Villa-Lobos' erstes großes Orchesterwerk. Es ist voller jugendlicher Energie und zeigt einen eklektischen Stil. Es ist der Klang des Komponisten, der seine Stimme findet. Drei Jahrzehnte später und auf dem Höhepunkt seiner Karriere lässt Villa-

Lobos mit den inspirierten Melodien und dem fließenden Stil der *Fantasia* seiner lebhaften Fantasie freien Lauf. Das nicht weniger einfallsreiche und üppig instrumentierte Cellokonzert Nr. 2, komponiert für den brasilianischen Cellisten Aldo Parisot, thematisiert die Einsamkeit des Menschen angesichts der Weite der Natur. ● IS

KURZMELDUNGEN

Sich mit der Umwelt auseinandersetzen: Mit der Kraft der Fotografie und der Musik

Ein Festival namens „**Amazônia. The World of Sebastião Salgado**“ findet vom 19. bis zum 21. September 2024 in der Alten Oper Frankfurt statt. Es geht um Konzerte mit Bildern: Fotos von Sebastião Salgado (80) werden mit Musik von Heitor Villa-Lobos unterlegt, live gespielt vom Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks unter der Leitung von Simone Menezes. In Anwesenheit des weltberühmten Fotografen gibt es neben Konzerten auch Podiumsgespräche, einen Filmabend mit dem deutschen Regisseur Wim Wenders und jede Menge Bilder zum Staunen. Salgado dokumentiert seit mehr als 50 Jahren nicht nur die überwältigende Schönheit des brasilianischen Regenwalds, sondern auch die Umweltzerstörung. In Frankfurt hat er vor fünf Jahren den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels auch wegen seines Engagements für die Umwelt verliehen bekommen. Über Salgado schreibt etwa die Frankfurter Rundschau: „Den elterlichen Bauernhof im Süden Brasiliens hat er wieder aufgeforstet, 100.000 Bäume wurden gepflanzt. Es gibt Hoffnung. Man muss nur handeln.“

Retrospektive des brasilianischen Künstlers und Wahlberliners Alex Flemming in Curitiba

Das Oscar Niemeyer Museum in Curitiba eröffnet am 29. August die Ausstellung „**Alex Flemming 70 Anos**“ mit mehr als 80 Werken des in Berlin und São Paulo lebenden Künstlers. In der von Tereza de Arruda kuratierten Ausstellung sind Arbeiten zu sehen, die zwischen 1982 und 2023 entstanden sind. Die Werke verwenden verschiedene Techniken, wie Fotografie auf Glas, Öl auf Leinwand, Emaille auf Holz, Acryl auf Stoff und Malerei auf Porzellan. Im Laufe der Jahre setzte sich Flemming mit Themen wie Krieg (Serie *Body Builders*, 2000), mit dem 11. September (Serie *Flying Carpets*, 2003) oder dem Terrorismus (Serie *Apocalypse*, 2015) auseinander. Ein weiteres allgegenwärtiges Thema ist der menschliche Körper. „Der Mensch als Mittelpunkt des Universums“, wie der Künstler selbst sagt, steht auch im Fokus der

Ausstellung zu Flemmings 70 Jahren, die bis zum 26.01.2025 läuft.



Artista
Hipocondriaco,
2010
Pintura
sobre foto
52 x 42 cm

www.museuoscarniemeyer.org.br

DBG-NACHRICHTEN

Notícias da Sociedade Brasil-Alemanha

URKUNDE

Dr. Klaus-Wilhelm Lege: Auszeichnung für 50-jährige DBG- Mitgliedschaft

Wer kennt ihn nicht? Dr. Klaus Wilhelm Lege: der gebürtige Hamburger und promovierte Volkswirt war jahrzehntelang in seiner Funktion als Hauptgeschäftsführer deutscher Auslandshandelskammern, zunächst in São Paulo und dann in Buenos Aires, der wichtigste Vertreter der deutschen Wirtschaft in Lateinamerika. Für seine zahlreichen ehrenamtlichen Engagements erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Jetzt ist ihm eine weitere besondere Ehre zuteil geworden: stellvertretend für den DBG-Präsidenten Dr. Georg Witschel und den DBG-Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Rolf-Dieter Acker überreichte Kuratoriumsmitglied Thomas Timm dem Jubilar in São Paulo am 09.08.2024 seine wohlverdiente Urkunde für eine Mitgliedschaft in der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, in die er im Jahre 1974 eingetreten war. ● GW



Dr. Klaus Wilhelm Lege (rechts)
und Thomas Timm

NACHRUF

Angelo Bim

Die DBG trauert um Angelo Bim, der am 18. August 2024 im Alter von 89 Jahren in Bonn verstorben ist. Erst von wenigen Monaten durften wir Herrn Bim für seine 60-jährige Mitgliedschaft ehren und danken. Regionalsprecher Michael Plesch und Präsident Dr. Georg Witschel besuchten den Jubilar und übergaben u.a. die letzte Ausgabe von TÓPICOS – eine Ehrenurkunde folgte. Angelo Bim stammt aus einer kinderreichen Familie im „Interior“ von Rio Grande do Sul. Schon als junger Mann kam er zu den Steyler Missionaren in St. Augustin und vollendete dort seine theologische Ausbildung. Doch statt Priesterweihe und Missionsarbeit bei Indigenen führte ihn sein Lebensweg an die brasilianische Botschaft nach Bonn, wo er seine spätere Ehefrau Almut (die leider im Januar des Jahres verstorben ist) kennenlernte. Beide standen in engem Kontakt mit dem Gründer der DBG, Prof. Görgen, und Dorli Schindel. Außerdem war Herr Bim mehrfach Kassenprüfer der Gesellschaft. Die DBG wird ihm ein ehrendes Angedenken bewahren. Den Angehörigen und Freunden gilt unser Mitgefühl. ● GW



Michael Plesch (links),
Angelo Bim (mittig) und
Dr. Georg Witschel

MEHR AUS DEM VEREINSLEBEN

**Am 26. Oktober:
Nächste Mitgliederversammlung**

Die nächste Mitgliederversammlung der DBG wird am Samstag, den 26. Oktober 2024 in Düsseldorf stattfinden. Wie schon im vergangenen Jahr (Stuttgart) wollen wir durch die Ortswahl demonstrieren, wie wichtig uns die Regionen der DBG sind. Da keine Wahlen anstehen und lediglich kleinere Satzungsänderungen zu beschließen sind, werden wir genügend Zeit für die Diskussion über die Lage in Brasilien, das Deutsch-Brasilianische Verhältnis und die Lage der DBG haben. Seit der letzten MV hat sich viel getan. Neben einem Rückblick auf das Erreichte wollen wir aber vor allem den Blick auf die Zukunft richten. Selbstredend wird es viel Gelegenheit geben, mit anderen Mitgliedern zu reden und persönliche Kontakte auf- oder auszubauen. Also: auf nach Düsseldorf! ● **GW**

**Besonderer Anlass in Berlin:
Treffen mit Ilê Aiyê**

Die Band der brasilianischen Musik- und Kulturgruppe Ilê Aiyê besuchte im Umfeld ihres Auftritts auf dem Samba-Festival in Coburg auch Berlin. Auf Initiative von DBG-Vizepräsidentin Sabine Eichhorn und finanziert durch private Spenden konnten Mitglieder der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft sich bei einem Essen mit den Künstlerinnen und Künstlern in angeregten Gesprächen austauschen. Ilê Aiyê, gegründet vor genau 50 Jahren, ist der älteste „Bloco Afro“ in Salvador da Bahia und berühmt für seine afrikanischen und afrikanisch-brasilianischen Rhythmen, insbesondere den Samba-Afro. ● **BW**



© Alisson Campos

**Virtueller Clube de Debates:
Wie steht es um Brasiliens
Infrastruktur-Entwicklung?**

Zum Thema „Wie steht es um Brasiliens Infrastruktur-Entwicklung?“ berichtete Detlef Dralle am 28. Mai vor den Teilnehmern des virtuellen *Clube de Debates*. Dralle war 1995 für die AEG nach Brasilien gegangen und 1997 zu HochTief do Brasil (heute HTB) gewechselt. Seit 2008 ist er *Diretor Presidente* der HTB/Zech-Gruppe sowie ehrenamtlich Vize-Präsident der AHK São Paulo und Direktor der *Sociedade Beneficente Alemã* (SBA).

Detlef Dralle begründete die enorme Bedeutung von Investitionen in die Infrastruktur: Durch 1% mehr Investitionen in die Infrastruktur ließen sich 3% Wachstums des BIP, 2% Rückgang der Arbeitslosigkeit und 10% mehr Privatinvestitionen erzeugen. Anschließend nannte er bezifferte Beispiele und verglich die einzelnen Entwicklungen zwischen Deutschland und Brasilien. Nach dem anschaulichen Vortrag stellte sich Detlef Dralle im *Clube de Debates* Fragen und einer lebhaften Diskussion: u.a. zur Wirkung des PAC III, dem Wiederaufbau der Infrastruktur von Rio Grande do Sul, dem chinesischen Einfluss, der Rolle der BNDES und anderer Entwicklungsbanken.

FIRMENPORTRÄTS

**DBG präsentiert
ihre neuen
Firmenmitglieder**

Die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft begrüßt die Münchner Medizintechnikfirma Brainlab GmbH und den diversifizierten Industriekonzern thyssenkrupp Brasil als neue Firmenmitglieder.

BrainLab

Brainlab entwickelt seit über 25 Jahren Software- und Hardware-Lösungen in den Bereichen Chirurgie und Radiotherapie, um Gesundheitsdienstleister, Ärzte und Patienten im Kampf gegen Krebs und andere Erkrankungen zu unterstützen. In 127 Ländern weltweit hat Brainlab zusammen über 15.000 Systeme installiert. Mit seinen Tochtergesellschaften arbeitet Brainlab daran, die digitale Transformation des Gesundheitswesens voranzutreiben und nutzt Synergien, um gemeinsam ein offenes Datensystem für Gesundheitsdaten (Dataverse) aufzubauen.

Bei Brainlab arbeiten zusammen ca. 2.500 Mitarbeiter an 25 Standorten, darunter São Paulo als Standort Lateinamerika. ●

thyssenkrupp Brasil

Thyssenkrupp ist ein internationales Industrie- und Technologieunternehmen, das rund 100.000 Mitarbeiter in 48 Ländern beschäftigt. Die Geschäftsaktivitäten unter der Dachmarke thyssenkrupp gliedern sich in die Segmente Automotive Technology, Decarbon Technologies, Materials Services, Steel Europe und Marine Systems. Rund 4.000 seiner Mitarbeiter forschen und entwickeln an 75 Standorten weltweit, vor allem in den Bereichen Klimaschutz, Energiewende, digitale Transformation der Industrie und Mobilität der Zukunft. Das Unternehmen verfolgt ambitionierte Klimaschutzziele und nutzt seine Kompetenzen entlang der Wertschöpfungsketten, um die grüne Transformation seiner Kunden maßgeblich zu fördern.

In Südamerika ist das Unternehmen seit 1837 tätig und beschäftigt dort derzeit rund 4.000 Mitarbeiter in den Bereichen Automobil, Rüstungsgüter für die Marine und Technologien zur Dekarbonisierung. ●

Nach 90 Minuten war keine Frage mehr offen und die DBG darf sich bedanken bei einem ausgewiesenen Fachmann, der lt. der *Grupo Mídia* zu den 100 einflussreichsten Personen dieses Jahrzehnts für den Energiebereich Brasiliens zählt. ● **DG**

TÓPICOS # 2 – 2024

Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Revista de Política, Economia e Cultura

Eine Publikation der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft *Uma publicação da Sociedade Brasil-Alemanha*

BOTSCHAFTER a.D. DR. GEORG WITSCHTEL
Präsident der DBG *Presidente*

BOTSCHAFTER a.D. BERNHARD GRAF VON WALDERSEE
Herausgeber *Editor*

BIANCA DONATANGELO | redaktion@topicos.de
Chef-Redaktion & Art Director
Chefe de Redação & Layout

Autoren dieser Ausgabe *Colaboradores desta Edição*

- ALBERT KOCK ● ÁLISSON THIAGO DE ASSIS CAMPOS
- ANDREA GONZÁLEZ ALVAREZ ● ANDRÉA JUNQUEIRA DESSOY MACIEL ● ANDREA RACCICHINI ● ANDREAS NÖTHEN
- BERNHARD GRAF VON WALDERSEE ● BIANCA DONATANGELO
- DIETER GARLIK ● EVA VON STEINBURG ● GEORG WITSCHTEL
- GLORIA ROSE ● INGRID STARKE (Ressort: Kultur & Gesellschaft)
- LUCIANA DOLABELLA ● MARCO CONTARDI ● MICHAEL PLESCH

Weitere Mitwirkende an dieser Ausgabe *Demais Colaboradores desta Edição*

- ALEXANDER SCHINKO ● ANDREAS HOENE ● AXEL GUTMANN
- CARL-CHRISTIAN DRESSSEL ● FRIEDRICH PROT VON KUNOW
- ISABEL RICHTER ● JOACHIM RAU ● JULIA CARVALHO-TETZNER
- KAREN LISBOA ● MARTIN HEINZ ● MARTINA MERKLINGER
- MICHAEL PLESCH ● SABINE EICHHORN ● UWE KAESTNER
- WERNER WENGERT

Adresse *Endereço*

Deutsch-Brasilianische Gesellschaft e.V.
Hohenzollerndamm 150, 14199 Berlin / Deutschland
Postfach 33 06 03, 14176 Berlin
Tel: 0049 (30) 224 88 144
E-Mail: dbg.berlin@topicos.de

Kontoverbindung *Dados Bancários* In Deutschland | *na Alemanha*

GLS Bank
IBAN: DE14 4306 0967 1267 6278 00
BIC: GENODEM1GLS

Redaktionsschluss für diese Ausgabe 30.08.2024 *Fechamento editorial deste número*

Nächste Ausgabe *Próxima edição* Anfang 2025

Abdruckrechte nach Vereinbarung mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft. Mit Namen oder Namenszeichen gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendig die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. *A TÓPICOS não se responsabiliza pelas opiniões emitidas em artigos assinados ou com autoria abreviada. Para reproduções solicitamos consulta prévia.*



ASSOCIE-SE

Werden Sie Mitglied!

Die Deutsch-Brasilianische Gesellschaft ist eine private, gemeinnützige und überparteiliche Einrichtung in Form eines eingetragenen Vereins. Der DBG gehören Einzelmitglieder aus zahlreichen Berufsgruppen sowie Unternehmen und Institutionen an.

Als Mitglied der DBG sind Sie Teil eines Netzwerks, das aus persönlichen oder beruflichen Gründen Brasilien besonders verbunden ist; haben Sie Zugang zu Veranstaltungen in Ihrer Region; sind Sie durch die Informationen der Gesellschaft auf dem aktuellen Stand der Entwicklung Brasiliens sowie der deutsch-brasilianischen Zusammenarbeit. **Senden Sie uns Ihre Beitrittserklärung**

A Sociedade Brasil-Alemanha, conhecida como DBG e fundada em 1960, é uma instituição privada, apartidária e sem fins lucrativos. Ela é composta por sócios individuais (pessoas físicas das mais diversas áreas profissionais), assim como por empresas e instituições.

Como membro da DBG você faz parte de uma rede de pessoas que, por motivos pessoais ou profissionais, mantêm uma ligação especial com o Brasil; possui acesso a eventos em sua região; permanece informado a respeito da atual situação brasileira bem como de diversas cooperações entre o Brasil e a Alemanha. **Envie-nos o formulário a seguir**

Ich erkläre / Wir erklären hiermit meinen / unseren Beitritt zur Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V. als:

Declaro (Declaramos) por meio deste formulário meu (nosso) desejo de integrar a Sociedade Brasil-Alemanha como membro:

- Student(in) oder Auszubildende(r) *estudantil* 30 €
- Einzelmitglied *individual* 90 €
- Familienmitglied *familiar* 115 €
- Gemeinden und Landkreise *municípios* 115 €
- Firmenmitglied *empresarial* 500 €

Jahresbeitrag
Contribuição anual

Ich / Wir erteile(n) hiermit der DBG e.V. die Ermächtigung, den Beitrag von meinem / unserem Konto abzubuchen.

Autorizo (Autorizamos) a DBG a debitar o valor da anuidade de minha (nossa) conta bancária.

Kreditinstitut _____ *Instituição bancária*

IBAN _____

BIC/SWIFT _____

Beiträge und Spenden an die Gesellschaft sind steuerlich absetzbar. Die DBG stellt entsprechende Bescheinigungen aus.

Contribuições bem como doações à DBG e.V. são dedutíveis do imposto de renda na Alemanha. A associação emite os devidos certificados para tanto.

Name _____ *Nome*

Geburtsdatum/-ort _____ *Data e Local de Nascimento*

Adresse _____ *Endereço*

PLZ/Ort _____ *CEP / Cidade*

Telefon _____ *Telefones*

E-Mail _____ *Email*

Ort/Datum _____ *Local / Data*

Unterschrift _____ *Assinatura*

MEHR INFOS *MAIS INFORMAÇÕES*

www.topicos.de
info@topicos.de
[facebook.com/topicos](https://www.facebook.com/topicos)
[@dbg.topicos](https://www.instagram.com/dbg.topicos)

